

sa—partners Regionales Entwicklungs- konzept Fricktal Regio

Schlussbericht

November 2025 | Genehmigt vom Vorstand am 19. November 2025 zuhanden AGV

Auftraggeberin	Begleitung	Bearbeitung
Fricktal Regio Planungsverband	Françoise Moser, Präsidentin Fricktal Regio	sa__partners GmbH Dufourstrasse 95 CH - 8008 Zürich +41 44 515 25 20 info@sapartners.ch
	Robert Schmid, Gemeindeam- mann Böztal	
	Christian Brodmann, Kreisplaner Kanton Aargau	Dunja Kovári-Binggeli, Dipl. Ing. TU Berlin
	Judith Arpagaus, Geschäftsleiterin Fricktal Regio	Sarah Mettan, M.Sc. ETH in Raumentwicklung und Infrastruktursysteme
		Dominique Erdin, M.Sc. Stadt- und Regionalplanung
		Anic Hollinger, B.Sc. ETH Architektur
		Joscha Christen, B.Sc. Stadt-, Verkehrs- und Raum- planung

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Anlass und Ziele	4
1.2	Einordnung	5
2	Analyse	8
2.1	Übergeordneter Kontext	8
2.2	Regionalanalyse	9
3	Das Regionale Entwicklungskonzept	15
3.1	Siedlungsentwicklung	16
3.2	Mobilität & Verkehr	26
3.3	Natur & Landschaft	30
3.4	Synthese	34
4	Hinweise für die Umsetzung	38
5	Anhang	41

1

Einleitung

1.1

Anlass und Ziele

Auslöser	Im Jahr 2008 wurde ein regionales Entwicklungskonzept (REK) für das Fricktal erstellt. Während die darin enthaltene Fricktaler Charta nach wie vor ihre Gültigkeit hat und von Region und den Mitgliedsgemeinden aktiv gelebt wird, gelten weite Teile des REK bezüglich räumlicher Entwicklung als überaltet. Die Region hat den Bedarf erkannt, und die Erarbeitung eines neuen regionalen Entwicklungskonzepts in Auftrag gegeben. Dies löst das alte REK von 2008 ab.
Stellenwert	Das REK stellt ein wichtiges Steuerungs- und Führungsinstrument der Region dar und zeigt die Entwicklungsvorstellungen der Region bezüglich Siedlungsentwicklung, Mobilität sowie Natur und Landschaft auf. Nicht zuletzt bildet es eine wichtige Grundlage für den Vorstand des Planungsverbands Fricktal Regio die regionale Abstimmung (über-)kommunaler Planungen (z.B bei der Beurteilung von Revisionen von Bau- und Nutzungsordnungen).
Verbindlichkeit	Das REK wird von der Abgeordnetenversammlung (AGV) beschlossen. Mit dem Beschluss an der AGV setzen sich die Gemeinden des Fricktals für das REK ein, mit dem Ziel, die Attraktivität des Fricktals zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Regionen zu verbessern.
Einordnung und Themen	Seit 2008 hat Fricktal Regio eine Reihe wichtiger regionaler Planungsgrundlagen erarbeitet, darunter das im Jahr 2024 im Rahmen des regionalen Siedlungsgebietsmanagements gemeinsam mit allen Mitgliedsgemeinden von Fricktal Regio erarbeitete «Räumliche Zielbild» sowie die «Mobilitätsstrategie» von Fricktal Regio. Diese Dokumente sind im REK textlich vertieft aufbereitet und im Sinne einer Synthese zu einem Dokument zusammengefasst. Der Fokus des REK liegt entsprechend den Grundpfeilern der räumlichen Entwicklung auf folgenden Bereichen: Siedlungsentwicklung; Mobilität & Verkehr; Natur & Landschaft.
Zeithorizont	Das REK ist auf einen Zeithorizont von 10 Jahren ausgelegt und soll langfristig seine Wirkung entfalten. Vor dem Hintergrund sich wandelnder raumrelevanter Aufgaben ist das REK als dynamisches Instrument zu verstehen. Anpassungen von Teilbereichen des REK sind entsprechend möglich. Die Anpassungen sind von der AGV im ordentlichen Verfahren zu beschliessen.
Ziele	Mit dem REK Fricktal Regio werden insbesondere folgende Ziele verfolgt: • Aufzeigen einer gemeinsamen räumlich-strategischen Gesamtschau und regionalen Entwicklungsvorstellung für das Fricktal innerhalb der nächsten 10 Jahre als Grundlage für die Steuerung und Priorisierung regionaler Aktivitäten; • Schaffung einer Grundlage für eine nachhaltige räumliche Entwicklung und Positionierung des Fricktals als attraktiver Wohn-, Arbeits-, Erholungs- und Freizeitstandort; • Erarbeitung einer Grundlage für eine ausgewogene regionale Abstimmung der für die Region relevanten räumlichen Tätigkeiten; • Sicherstellung einer regionalen Haltung zur Vertretung der regionalen Interessen gegenüber Dritten.

1.2

Einordnung

Strategie Fricktal Regio – das Haus der Region

Der Planungsverband von Fricktal Regio setzt sich für eine gesunde und nachhaltige Entwicklung des Lebensraums Fricktal ein. Er unterstützt und berät die Gemeinden bei ihrer Aufgabenerfüllung. Schwerpunkt der Arbeit von Fricktal Regio bildet die Regionalentwicklung mit Fokus auf der Regionalplanung. Zur Bewältigung der Aufgaben initiiert und begleitet Fricktal Regio dabei auch eine Vielzahl von Projekten. Die Aktivitäten von Fricktal Regio sind in der Strategie Fricktal Regio zusammengefasst.

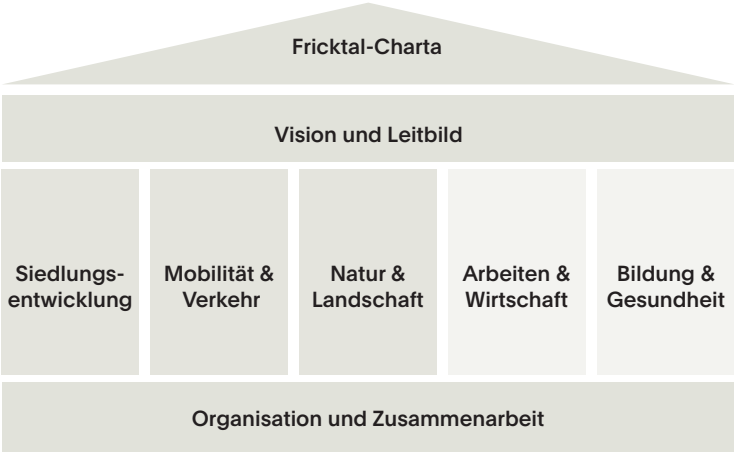


Abbildung 1: Strategie Fricktal Regio – das Haus der Region

Fricktal Charta

2008 wurde das Regionale Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet. Kernstück davon ist die Fricktal-Charta, die nach wie vor gültig ist. Sie bildet das Dach der regionalen Aktivitäten.

Vision und Leitbild

In der 2020 erarbeiteten Vision und dem Leitbild wurden fünf übergeordnete regionale Aktivitätsfelder definiert: Regionalentwicklung, Wirtschaft & Arbeit, Wohnen & Zusammenleben, Bildung, Energie, Natur & Umwelt sowie Mobilität. Für jedes dieser fünf Aktivitätsfelder wurden Leitsätze formuliert. Sie sind nach wie vor aktuell.

Grundpfeiler der räumlichen Entwicklung

Der Fokus von Fricktal Regio liegt auf der räumlichen Entwicklung mit den drei Grundpfeilern Siedlungsentwicklung, Mobilität & Verkehr und Natur & Landschaft. Die Entwicklungsvorstellungen zu diesen drei Grundpfeilern sind im vorliegenden REK zusammengefasst. Dieses gilt als wichtigstes Dokument bei der regionalen Abstimmung. Daneben insbesondere für die Gemeinden zu berücksichtigen sind:

Siedlungsentwicklung	Mobilität & Verkehr	Natur & Landschaft
• Räumliches Zielbild (2024)	• Mobilitätsstrategie (2024)	• Landschaftsentwicklungsprogramm LEP (2005, Aktualisierung in Erarbeitung)
• Wohnstudie Fricktal (2022)		

Daneben stehen den Gemeinden folgende Grundlagen als Hilfestellung zur Verfügung:

Siedlungsentwicklung	Mobilität & Verkehr	Natur & Landschaft
• Prozessdesign regionales Siedlungsgebietsmanagement (2024)	• Kurzfassung Mobilitätsstrategie (2024)	• Strategie Natur & Landschaft (2021)

Weitere regionale
Grundpfeiler

Neben den drei Grundpfeilern der räumlichen Entwicklung spielen im Kontext der Regionalentwicklung insbesondere zwei weitere Pfeiler eine zentrale Rolle: Bildung & Gesundheit sowie Arbeiten & Wirtschaft.

Organisation und
Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit und die Organisation bildet das Fundament der Regionalentwicklung (siehe Strategie Fricktal Regio: Organisation und Zusammenarbeit).

2 Analyse

2.1 Übergeordneter Kontext

Raumkonzept Aargau und Raumtypen

Trotz der Grenzlage und räumlichen Heterogenität verfügt das Fricktal nicht zuletzt auch dank der Nähe zu Basel und Zürich über herausragende Voraussetzungen für eine überdurchschnittliche Entwicklung.

Mit Rheinfelden verfügt die Region über eine Kernstadt, mit Frick und Laufenburg über ländliche Zentren. Möhlin/Rheinfelden, Stein (Zwischenergebnis) und Frick (Zwischenergebnis) bilden darüber hinaus Wohnschwerpunkte. Zudem sind Rheinfelden-Ost/Möhlin, Kaiseraugst/Rheinfelden und Sisslerfeld (Eiken, Münchwilen, Sisseln, Stein) als wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte von kantonaler Bedeutung ausgewiesen, während Laufenburg/Kaisten und Frick als wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte von regionaler Bedeutung gelten (siehe Abbildung 2).

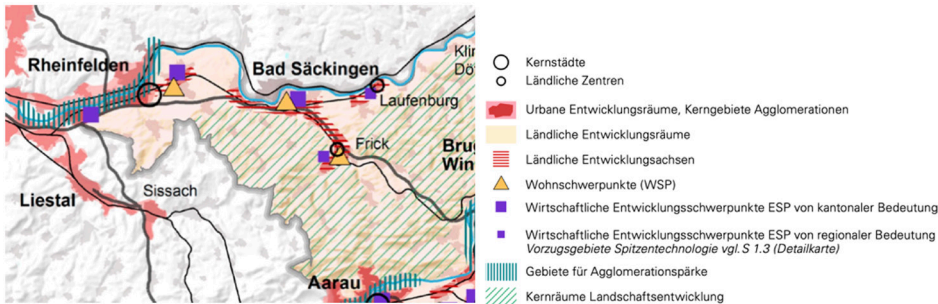


Abbildung 2: Raumkonzept Aargau (Quelle: Richtplan Aargau, 2015)

Das Raumkonzept des Kantons Aargau zeigt die Vielfalt an Raumtypen im Fricktal: Die Region umfasst sowohl urbane als auch ländliche Entwicklungsräume mit jeweils unterschiedlichen Raumqualitäten (siehe Abbildung 3).



Abbildung 3: Raumtypen Raumkonzept Aargau (Quelle: Richtplan Aargau, 2015)

Berücksichtigte kantonale Grundlagen

Das Raumkonzept bildete eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung des REK. Folgende kantonale/überregionale Grundlagen wurden darüber hinaus berücksichtigt:

- Mobilitätsstrategie MobilitätAARGAU (2016)
- Mehrjahresprogramm öffentlicher Verkehr 2020 (MJP ÖV 2020)
- Verkehrsstudie Hochrhein-Bodensee (2024)
- Agglomerationsprogramm Basel 4. Generation (2021)
- Charakteristische Landschaftstypen Kanton Aargau – Fachliche Grundlage Landschaft (2022)
- Mehrjahresprogramm Natur 2030 (2020)

2.2 Regionalanalyse

Aufbau

Die Regionalanalyse wird thematisch in die vier Schwerpunkte «Funktionale Verbindungen & Mobilität», «Wohnen & Zentralität», «Arbeiten & Wirtschaft» sowie «Freizeit & Erholung» gegliedert. Die Analysepläne (inkl. Legenden) im Massstab 1:100'000 sind im Anhang enthalten.

Das Wichtigste in Kürze

Die zentralen Aussagen der Regionalanalyse sind im Folgenden – im Sinne eines Fazits – zusammengefasst:

- Funktionale Ausrichtung in unterschiedliche Räume (Basel, Zürich, Aarau, Brugg) sowie grenzüberschreitend nach Deutschland
- Gute ÖV-Erschliessung mit kurzen Wegen nach Zürich, Basel und Deutschland, unterdurchschnittliche Erschliessung in den Seitentälern
- Starke wirtschaftliche Positionierung des Fricktals im Bereich Life-Sciences und Spitzentechnologien mit grossem Einzugsgebiet
- Zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten (inkl. Sisslerfeld) und verfügbares Bauland für die Ansiedlungs von KMUs auch in den Seitentälern
- Verschiedene Zentralitäten und Wohnqualitäten
- Vielseitiges Versorgungsangebot und Vorhandensein von Versorgungseinrichtungen auch in kleinen Dörfern
- Attraktives Wohnen im Grünen und Wohnraumentwicklungsmöglichkeiten aufgrund einer im kantonalen Vergleich überdurchschnittlichen Anzahl an Baulandreserven
- Vielzahl an ISOS-geschützten Ortsbildern und Strassendörfer
- Bezeichnende Landschaften und vielschichtige Lebensräume; Naherholungsmöglichkeiten vor der Haustür (Jurapark und Rheinufer)

Funktionale Verbindungen & Mobilität

Die Region Fricktal liegt im Einzugsgebiet der Agglomeration Basel und ist zudem nach Aarau, Brugg und Zürich und insbesondere auf die Metropolitanregionen Zürich und Basel mit ihren internationalen Flughäfen Basel-Mulhouse und Zürich ausgerichtet. Im Norden grenzt das Fricktal an Deutschland, wobei die Grenzübergänge Rheinfelden, Stein und Laufenburg die Verbindungen ins Nachbarland verstärken (siehe Abbildung 4).

Die funktionale Ausrichtung der Region spiegelt sich auch in den Pendlerzahlen wider. Ein Drittel des Pendelverkehrs bleibt innerhalb des Fricktals. 40% der Pendler verlassen die Region, während nur 28% ins Fricktal einpendeln, davon ein grosser Teil aus Grenzregionen (siehe Abbildung 5).

Das Fricktal zeichnet sich durch seine räumliche Heterogenität aus, die von stark urban geprägten bis zu ländlich geprägten Gemeinden reicht. Dadurch ergeben sich sehr unterschiedliche Erschliessungsqualitäten. Trotz des gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetzes ist die Region, insbesondere die ländlichen Gebiete, stark vom Auto geprägt. Durch mehrere Anschlüsse des Fricktals an das Nationalstrassennetz Basel-Zürich (A3) verfügt das Fricktal über eine gute Erreichbarkeit mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) (siehe Abbildung 6).

Das Fricktal ist durch die Bahnverbindung Basel-Zürich/Zürich Flughafen an den Hauptachsen gut an das überregionale Bahnnetz angebunden. Der Interregio hält in Frick, Stein-Säckingen und Rheinfelden (und in Möhlin ab Dezember 2025). Die S-Bahn erschliesst zusätzlich Eiken, Mumpf, Rheinfelden-Augarten, Kaiseraugst und Laufenburg. Kaiseraugst, Rheinfelden, Möhlin, Stein, Laufenburg, und Frick fungieren als wichtige Umsteigeknoten des öffentlichen Verkehrs (ÖV) für die umliegenden Buslinien. Für die Feinerschliessung mit dem ÖV verfügt das Fricktal über ein dichtes Postautonetz (siehe Abbildung 7).



Abbildung 4: Analyseplan funktionale Verbindungen

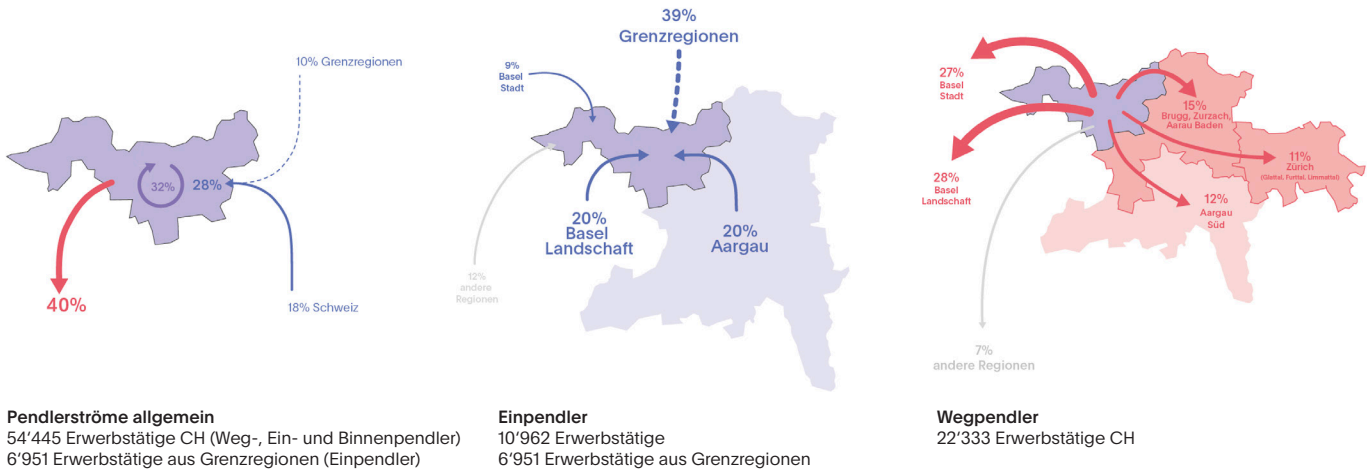


Abbildung 5: Pendlerströme von und ins Fricktal (Quelle: Bundesamt für Statistik, Registerverknüpfung aus AHV, STATPOP und STATENT, 2018)



Abbildung 6: Analyseplan ÖV-Erschliessung

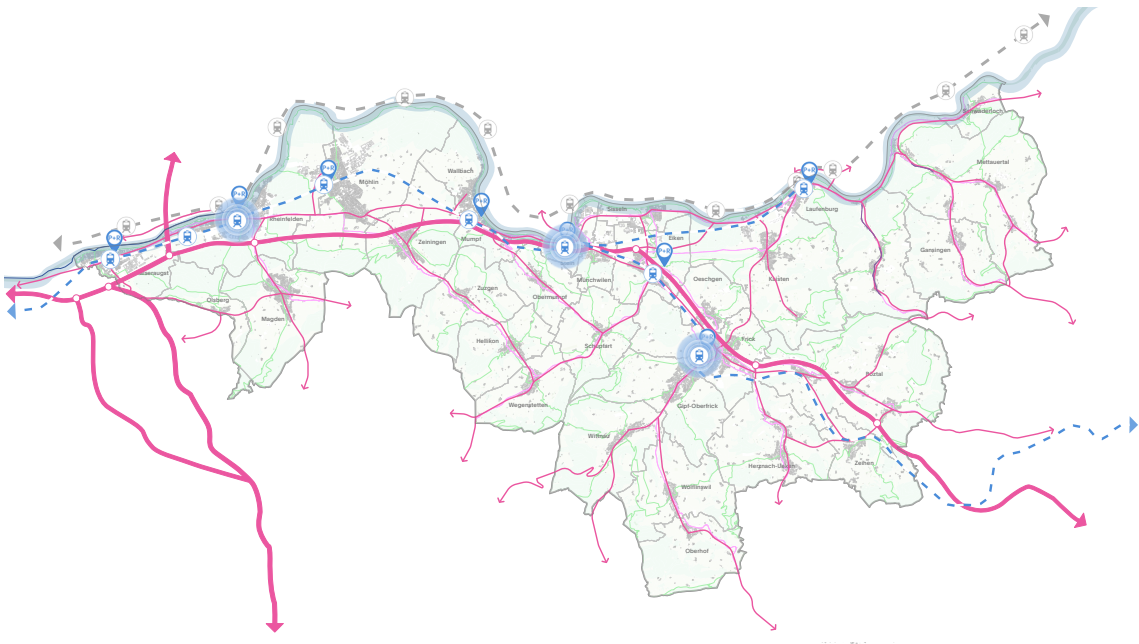


Abbildung 7: Analyseplan Mobilitätsnetz und Verbindungen

Wohnen & Zentralität

Das Fricktal weist sehr unterschiedliche Raumqualitäten und Wohnraumtypen auf – Vom Stadtleben, dem Zentrumsleben über das Dorfleben bis hin zum Landleben. Die Gemeinden unterscheiden sich in ihrer Zentralität sowohl bezüglich Erreichbarkeit als auch im Hinblick auf das Versorgungsangebot. Bemerkenswert ist insbesondere die hohe Versorgungsqualität: Ein Grossteil der Dorfzentren verfügt über ein Versorgungsangebot in Form eines Volg oder eines ähnliches Kleinverteilers mit integrierter Poststelle. Erwähnenswert ist zudem der hohe Anteil an Ortsbilder von nationaler Bedeutung.

Im kantonalen Vergleich verfügt das Fricktal über überdurchschnittliche Bauzonenreserven (194 ha Wohn-, Misch- und Zentrumszonen, davon 141 ha baureif gemäss Raumbeobachtung Kantons Aargau, 2023). Diese hohe Anzahl an Reserven bietet besonders gute Voraussetzungen, um die Region als attraktiven Wohnstandort weiter zu positionieren und eine zukunftsorientierte Wohnraumentwicklung voranzutreiben.

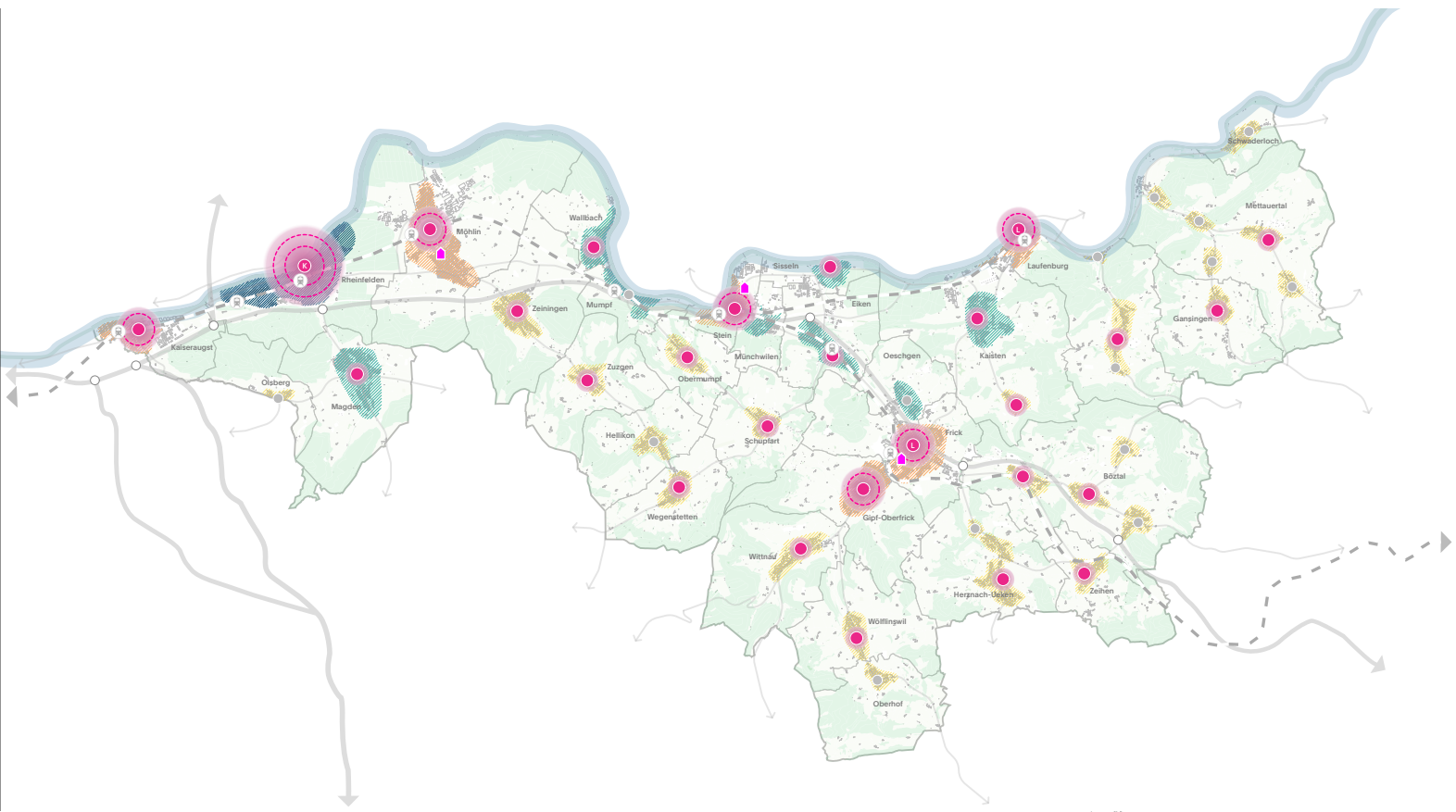


Abbildung 8: Analyseplan Wohnen & Zentralität

Arbeiten & Wirtschaft

Das Fricktal ist eine hochattraktive Wirtschaftsregion mit einer Vielzahl von weltweit tätigen Konzernen im Bereich Life-Science wie Novartis, Roche, Syngenta, DSM und BASF. Die Grossunternehmen konzentrieren sich insbesondere entlang des Rheins und der Bahnlinie in den kantonalen Entwicklungsschwerpunkten Rheinfelden/Möhl, Kaiseraugst und Stein sowie in den Entwicklungsschwerpunkten von regionaler Bedeutung Laufenburg/Kaisten und Frick. Mit 178 Hektar, davon 102 Hektar baureif, verfügt das Fricktal über die im kantonalen Vergleich höchste Anzahl an Arbeitszonenreserven (siehe Raumbbeobachtung Kanton Aargau, 2023). Mit dem Sisslerfeld verfügt die Region über 15 ha zusammenhängende Arbeitsplatzgebiete in der Nordwestschweiz, welche gut erschlossen sind. Hier sollen vorwiegend wertschöpfungsstarke Unternehmen angesiedelt werden.

Die Seitentäler zeichnen sich durch eine Vielzahl von grösseren, zusammenhängenden Arbeitsplatzgebieten aus. Ihnen kommt bei der Förderung kleinerer KMUs und dem lokalen Gewerbe und insbesondere bei der Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten eine besondere Bedeutung zu.

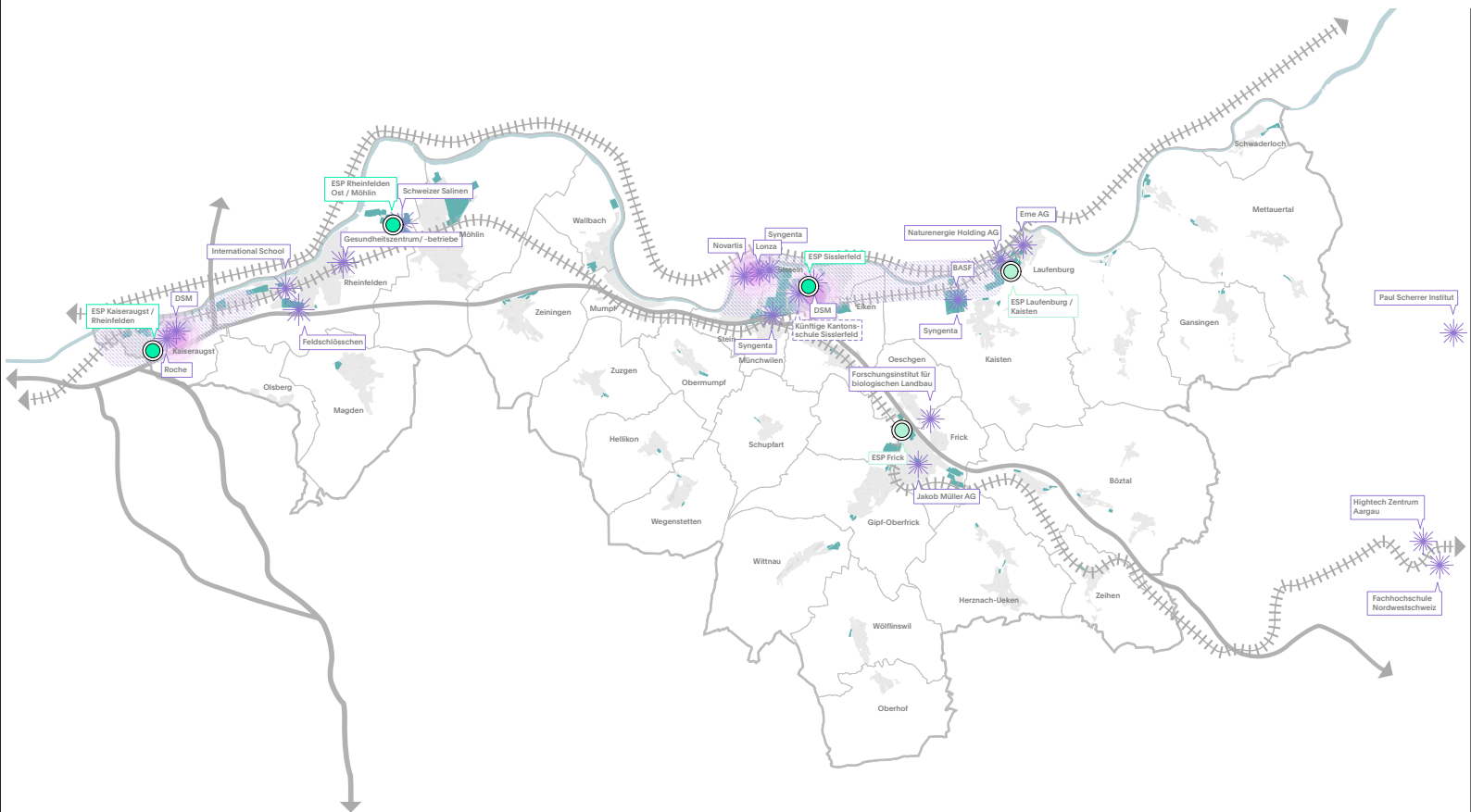


Abbildung 9: Analyseplan Arbeiten & Wirtschaft

Das Fricktal liegt eingebettet zwischen dem Rhein im Norden und den Jurahöhen im Süden. Charakteristisch für das Fricktal sind die Hochstammbaumgärten, welche die Region stark prägen. Zusammen mit der landwirtschaftsgeprägten und naturbezogenen Landschaft bilden sie eine Parklandschaft im Fricktal, die nicht zuletzt dank der Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau einen wichtigen Standortfaktor in der Region darstellt.

Die Ortsbilder und das baukulturelle Erbe prägen die Gemeinden im Fricktal sowie das Erscheinungsbild, die Identität und die Lebensqualität der gesamten Region in hohem Masse. Die Schutzwürdigkeit der Ortsbilder gibt Rahmenbedingungen für die Ortskernentwicklung vor und bietet dabei sowohl Chancen als auch Herausforderungen für die Gemeinden.

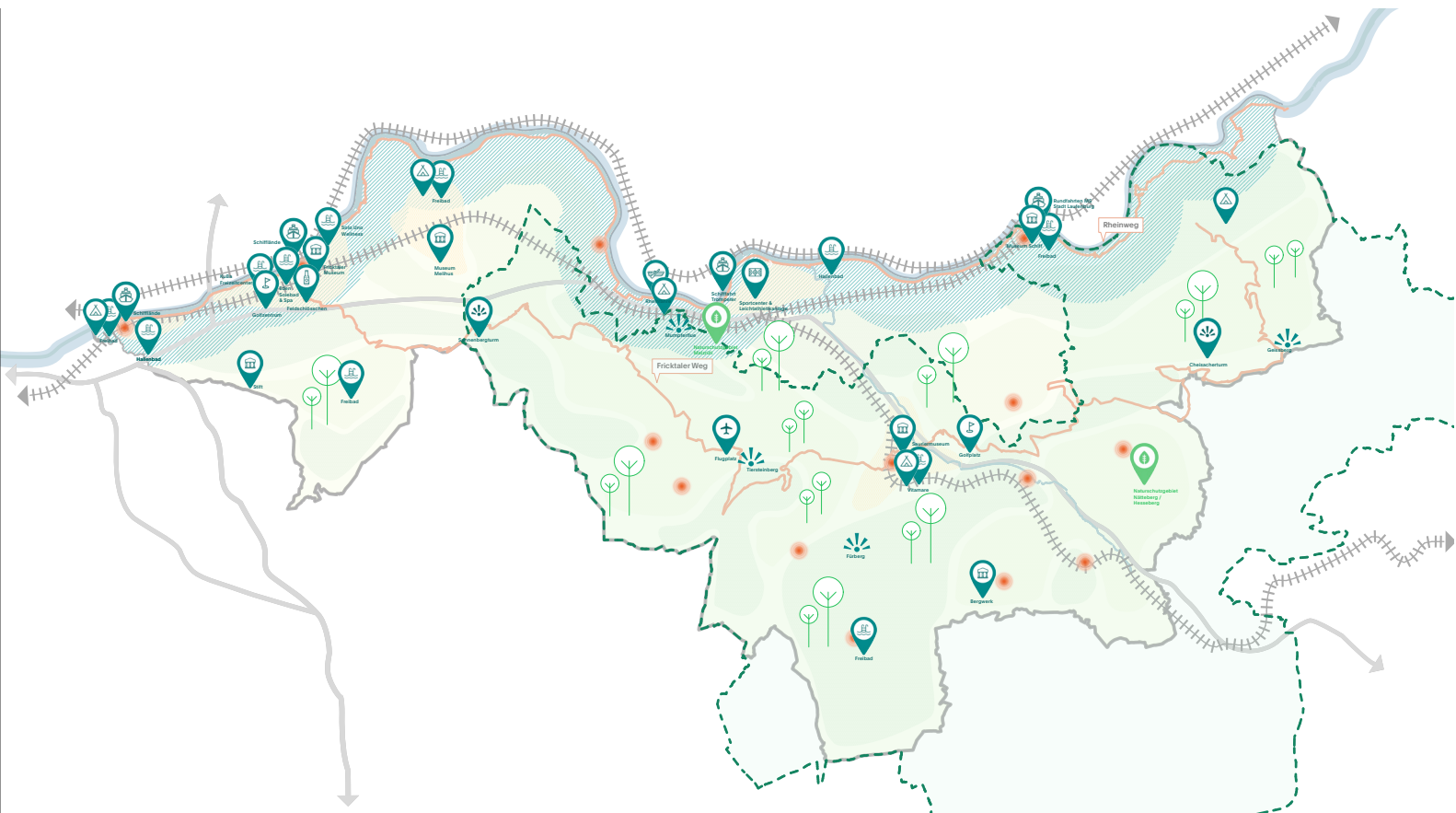


Abbildung 10: Analyseplan Freizeit & Erholung

3 Das Regionale Entwicklungskonzept

Das REK ist in die drei zentrale Handlungsfelder «Siedlungsentwicklung», «Mobilität & Verkehr» sowie «Natur & Landschaft» gegliedert. Für jedes dieser Handlungsfelder wurden Zielvorstellungen im Sinne einer Vision sowie Stossrichtungen definiert.

Das REK besteht darüber hinaus aus vier Teilplänen für jedes Handlungsfeld: «Wohnen & Zentralität», «Arbeiten & Wirtschaft» (siehe Kapitel 3.1), «Mobilität & Verkehr» (siehe Kapitel 3.2), «Landschaft, Freizeit & Naherholung» (siehe Kapitel 3.3) sowie einem Syntheseplan (siehe Kapitel 3.4). Die zentralen Inhalte der Teilpläne werden jeweils im entsprechenden Kapitel beschrieben. Die Teilpläne und der Syntheseplan (inkl. Legende) im Massstab 1:100'000 sind im Anhang enthalten.



3.1 Siedlungsentwicklung

Wohnen & Zentralität

Das Fricktal zeichnet sich durch unterschiedliche Wohnraumtypen mit verschiedenen Qualitäten aus. Die Wohnraumtypen sind geprägt durch unterschiedliche Entwicklungsdynamiken («Stadtleben», «Zentrumsleben», «Dorfleben», «Landleben») und Zentralitäten. Diese Vielfalt ist eine grosse Qualität des Fricktals, es gilt sie auch langfristig zu erhalten. Einer differenzierten und auf Qualität ausgerichteten Entwicklung in den Wohnraumtypen mit entsprechenden Wohn- und Bautypologien kommt eine zentrale Bedeutung zu.

Mit dem demografischen und gesellschaftlichen Wandel gehen neue Wohn- und Arbeitsformen sowie Lebensstile und -modelle einher, welche mittel- bis langfristig nicht zuletzt auch die Entwicklung des Fricktals beeinflussen. Diesen Wandel gilt es zu antizipieren. Dazu sollen die entsprechenden räumlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

- ➔ Förderung einer qualitativen Innenentwicklung in Abstimmung mit Versorgung und Verkehr als wichtige Ausdrucksformen der Zentralität
- ➔ Förderung der Siedlungsentwicklung, insbesondere im Umfeld der Bahnhöfe und in den Wohnschwerpunkten sowie in Anlehnung an die Raumtypen gemäss Raumkonzept Aargau
- ➔ Betreibung eines aktiven Baulandmanagement und Baulandmobilisierung zur Förderung der Verdichtung im Bestand und zur Sicherstellung der angestrebten Entwicklung von Wohn- und Arbeitsplatzgebieten
- ➔ Stärkung der Dorfkerne im Rahmen der Innenentwicklung sowie qualitative Weiterentwicklung zu Orten der Begegnung und der Gemeinschaft
- ➔ Attraktivierung und Weiterentwicklung der Ortsbilder als wichtige Begegnungs- und Aufenthaltsorte wie auch als identitätsstiftende Elemente
- ➔ Bereitstellung eines diversifizierten und zukunftsorientierten Wohnungsangebots entsprechend den Wohnraumtypen (Stadtleben, Zentrumsleben, Dorfleben und Landleben) und den Lebensstilen
- ➔ Attraktive und qualitätsvolle Gestaltung des Wohnumfeldes sowie Bereitstellung wohnnachgelagerter Nutzungen
- ➔ Harmonische Einbettung der Dorfkerne in die umliegende Parklandschaft und Inwertsetzung des «Wohnen im Grünen» als einzigartige Wohnqualität

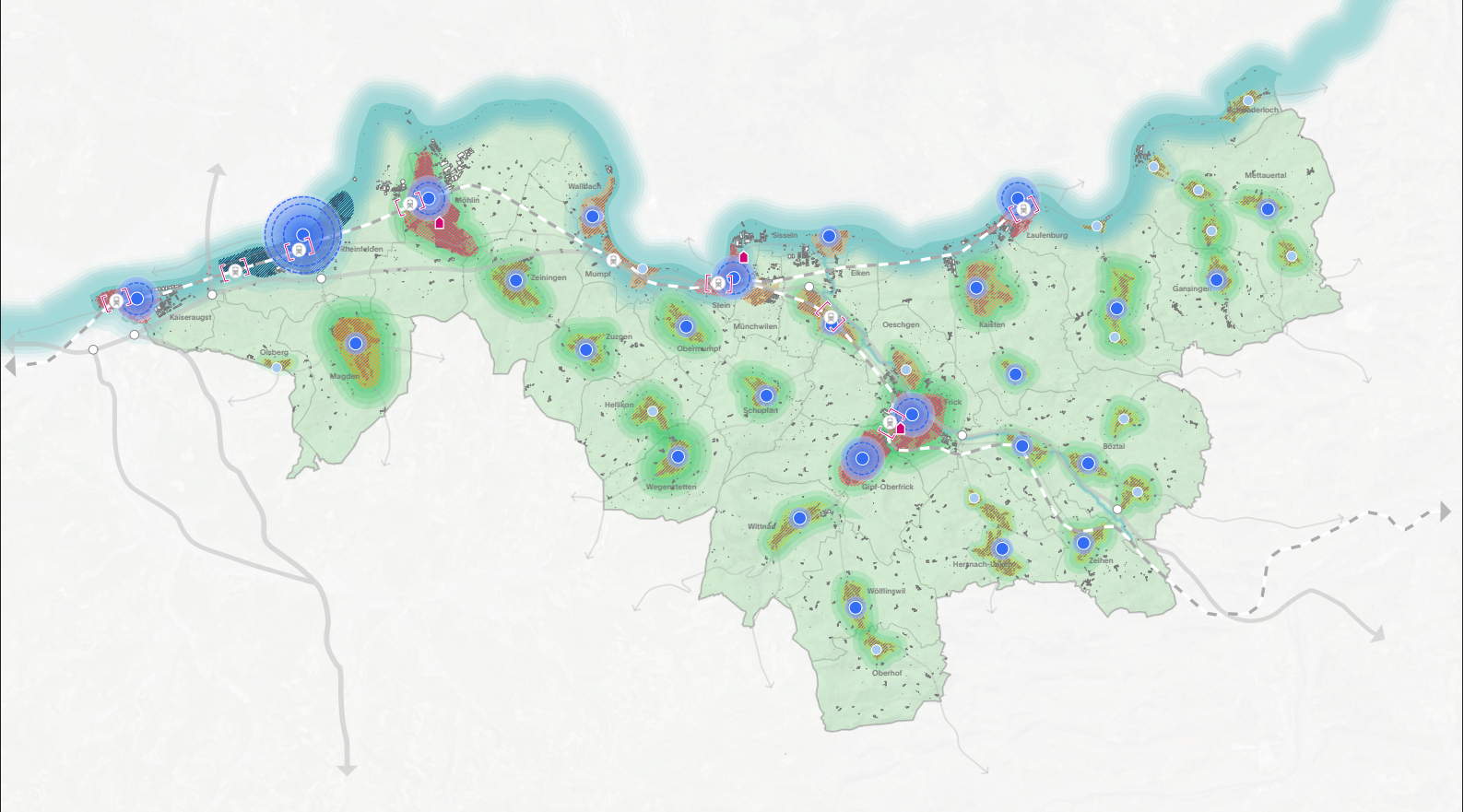


Abbildung 11: Teilplan Wohnen & Zentralität

Diversifiziertes Wohnangebot

Das «**Stadtleben**» zeichnet sich durch eine dynamische und zukunftsgerichtete Entwicklung aus, die durch grossflächige Gesamtentwicklungen zusammenhängender Areale und eine gezielte Verdichtung in ausgewählten Gebieten und unter Berücksichtigung der neuen Wohnbedürfnisse und Lebensstile erfolgt. Diese differenzierte und qualitativ starke Innenentwicklung spiegelt sich in den urbanen und diversifizierten Siedlungs- und Bautypologien wider. Die hohe Zentralität und Belebung des städtischen Raums wird dabei nicht nur durch ein breites Angebot an Versorgungs-, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen gestärkt, sondern auch durch den repräsentativen Charakter des öffentlichen Raums, der mit hoher Aufenthaltsqualität und vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten gestaltet wird.

Im Fricktal fokussiert sich das «Stadtleben» auf Rheinfelden, welches als Regionalzentrum fungiert und als Kernstadt gemäss Raumkonzept Aargau wesentliche Zentrumsfunktionen (mit vielseitigen Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Freizeit- und Kulturangeboten, einer Berufsschule und einem Gymnasium, dem Gesundheitszentrum Fricktal mit Spital sowie Leuchttürmen und Arbeitsplatzgebieten wie Feldschlösschen, den Schweizer Salinen etc.) übernimmt.



Abbildung 12: Urbane Bebauungstypologie und attraktive öffentliche Räume mit hoher Nutzungsvielfalt für das «Stadtleben»

Das **«Zentrumsleben»** ist geprägt durch eine dynamische Siedlungsentwicklung, die das vorhandene Innenentwicklungspotenzial gezielt nutzt und dabei ortsspezifische und differenzierte Bautypologien in den Vordergrund stellt, was eine vielfältige und nachhaltige Wohn- und Nutzungsstruktur ermöglicht. Hier sammeln sich die zentral-örtlichen Funktionen (Verwaltung, Arztpraxen, Cafés, Detailhandel etc.), die entscheidend zur Belebung der Zentren beitragen. Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Gestaltung und Inwertsetzung des Bahnhofsumfelds, wo punktuell eine erhöhte bauliche Verdichtung urbaner Qualitäten angestrebt wird.

Für das Einfamilienhaus als prägende und vorherrschende Form in den Gemeinden des «Zentrumslebens» sollen neue und zukunftsweisende Modelle entwickelt werden. Der Generationenwechsel in den Einfamilienhausquartieren soll gefördert und beschleunigt werden, um somit weiterhin das Wohnen als wichtigen Standortfaktor im Fricktal zu stärken. Im öffentlichen Raum liegt der Fokus auf den Zentrums- und Bahnhofplätzen, welche als beispielbare Treffpunkte und Veranstaltungsorte attraktiv gestaltet werden.

Im Fricktal werden die Siedlungsgebiete der Gemeinden Kaiseraugst, Möhlin, Frick, Gipf-Oberfrick, Stein und Laufenburg diesem Wohnraumtypen zugeordnet.



Abbildung 13: Ortsspezifische Bautypologien für das «Zentrumsleben» und Zentrumsplätze als beispielbare Treffpunkte und Veranstaltungsorte

Das **«Dorfleben»** zeichnet sich durch eine moderate bauliche Entwicklung aus, welche zur Stärkung der Dorfkerne beiträgt. Die Innenentwicklung erfolgt punktuell mit qualifizierten Verfahren zur Sicherstellung einer hohen Qualität. Dabei werden die Siedlungs- und Freiraumstrukturen sorgfältig erhalten. In den dörflichen Räumen stellen die jeweiligen Dorfplätze, die Plätze um den Bahnhöfen bzw. Bahnhaltstellen sowie die ortsspezifischen Freizeiteinrichtungen öffentliche Orte der Gemeinschaft dar. Besonders die Dorfplätze verfügen über eigene Identitäten und übernehmen eine wichtige soziale Treffpunktfunktion. Sie sind daher entsprechend mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten. Zudem ist im dörflichen Raum den Ortsdurchfahrten besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Diese werden siedlungsverträglich und als Teil des öffentlichen Raums gestaltet.

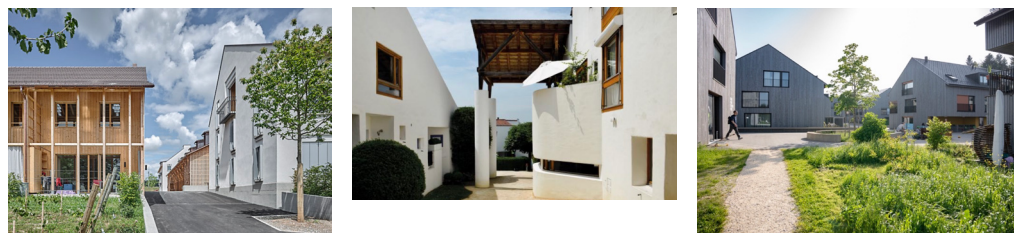


Abbildung 14: Dörfliche Bautypologien mit Integration der bestehenden Freiraumstrukturen für das «Dorfleben»

Die Gemeinden des **«Landlebens»** setzen auf den Erhalt der intakten Dorfstruktur und die herausragenden Landschaftsqualitäten des Fricktals. Die Erneuerung der bestehenden Siedlungs- und Freiraumstrukturen erfolgt punktuell und präzise unter Berücksichtigung des örtlichen Kontextes sowie der vielfältigen Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS). In den ländlichen Dörfern wird demzufolge eine qualitative Innenentwicklung mit an die bestehenden Strukturen angepassten Bautypologien angestrebt. Ebenso sollen Transformationen der Siedlungsstrukturen (z.B. Transformation von Ökonomiebauten) im Einklang mit den historischen Ortsbaulichen Qualitäten gefördert werden. Dies berücksichtigt den demografischen Wandel und die vielfältigen Ansprüche an den Wohnraum.

Die bauliche Entwicklung fügt sich harmonisch in die umliegende Parklandschaft ein und nimmt Rücksicht auf die besonderen Landschaftsqualitäten und Naturwerte des Fricktals. Den Übergängen zwischen Siedlung und Landschaft sowie der Integration der Landschaftsstrukturen im Siedlungsgebiet wird grosse Beachtung geschenkt, um das Wohnen im Grünen als Standortfaktor des Fricktals weiterhin zu fördern.

Die Dorfplätze nehmen in den ländlichen Ortschaften eine zentrale Rolle als Begegnungs- und Identifikationsort ein. Diese Begegnungsräume sind durch gezielte bauliche Massnahmen aufzuwerten und in ihrer Funktion zu stärken. Dabei ist die siedlungsorientierte Gestaltung der Ortsdurchfahrten von besonderer Bedeutung. Letztere sind als attraktive öffentliche Räume auszugestalten. Im Allgemeinen sind die öffentlichen Räume in den ländlichen Ortschaften naturnah und vernetzt mit der unbebauten Landschaft zu entwickeln.



Abbildung 15: Ländliche Bautypologien eingebettet in die umliegende Landschaft und in Abstimmung mit den ISOS-geschützten Ortsbildern sowie sanfte Erneuerungen (z.B. Transformation von Ökonomiebauten) für das «Landleben»

Entwicklungs-
schwerpunkte

Die Förderung einer qualitativen Innenentwicklung soll in Abstimmung mit dem Versorgungsangebot sowie der Erschliessungsgüte erfolgen, die als wichtige Ausdrucksform der Zentralität gelten. Eine verstärkte Wohnraumentwicklung soll insbesondere in den Entwicklungsschwerpunkten Wohnen in Möhlin/Rheinfelden, Frick (Zwischenergebnis) und Stein (Zwischenergebnis) in Anlehnung an das Raumkonzept Aargau sowie im Umfeld der Bahnhöfe stattfinden. In den Bahnhofsgeländen soll aufgrund hervorragender Erschliessungsgüte punktuell erhöhte bauliche Verdichtungen gefördert werden.

Rheinfelden übernimmt als **Regionalzentrum** eine zentrale Versorgungsfunktion im Fricktal und bietet ein breites Angebot in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Dienstleistungen, während die überkommunalen Zentren Frick/Gipf-Oberfrick, Kaiser-augst, Laufenburg und Stein das Angebot mit bestimmten zentrumsrelevanten Nutzungen (Detailhandel, Arztpraxis, Gastronomie etc.) ergänzen.

Aufgrund ihrer guten Anbindung an den ÖV und ihrer zentralen Lage bieten die regionalen und überkommunale Zentren grosses Potenzial zur Inwertsetzung der räumlichen Nähe der Funktionen/Nutzungen, zur Entwicklung der Bahnhofsumfelder zu multifunktionalen Orten und zur Förderung neuer Arbeitsformen (Arbeiten 4.0 und Arbeitsplatzgebiete der Zukunft).



Abbildung 16: Zukunftsgerichtete Arbeitsplatzgebiete und Entwicklung der Bahnhofsumfelder mit erhöhter Dichte als Treiber der Regionalentwicklung

Die **Dorfzentren** übernehmen primär eine Wohnfunktion. Dennoch trägt die Grundversorgung zum Erhalt lebendiger Dorfzentren bei. Eine Besonderheit und zugleich eine Stärke des Fricktals ist die hohe Dichte an Dorfzentren mit eigenem Versorgungsangebot (oft in Form eines Volg-Ladens), welche die dezentrale Struktur der Region stärkt. Diese Angebote stellen die Grundversorgung (Detailhandel, Post) in vielen Gemeinden sicher und sollen von der Region entsprechend unterstützt werden.

In den Dorfzentren stellen die Vermarktung von Lokalprodukten, der Erhalt des Kleingewerbes und neuartige Servicemodelle eine grosse Chance dar. Diese Chancen sollen von den Gemeinden erkannt und genutzt werden.



Abbildung 17: Neue Servicemodelle, Vermarktung von Lokalprodukten und digitale Versorgung zum Erhalt lebendiger Dorfzentren

Das Fricktal verfügt über eine einzigartige landschaftliche Ausgangslage, die nicht nur durch den Rhein, sondern auch durch eine einzigartige Parklandschaft geprägt ist. Diese natürlichen Gegebenheiten bilden eine einzigartige Wohnqualität, die es zu bewahren und zu fördern gilt. Während die Gemeinden entlang des Rheins von der Nähe zum Wasser mit z.B. hochgehobene Wohnungen direkt am Wasser profitieren sollen, sollen die Gemeinden der Seitentäler ihre Lage mitten im Grünen aktiv nutzen, eine harmonische Integration in die umliegende Parklandschaft anstreben und die Verbindung von Natur und Siedlung stärken.



Abbildung 18: Umbau eines Bauernhauses in Elfingen (Quelle: Architekt – Markus Schlempp, Basel; Fotograf – René Dürr, Zürich).

Das Fricktal verfügt ebenso in der Rheinebene mit dem Life-Science Cluster wie auch in den Seitentälern mit einem starken durch KMUs geprägten Gewerbe und grösseren zusammenhängenden Arbeitsplatzgebieten über eine ausgezeichnete Ausgangslage für die wirtschaftliche Entwicklung. Diese hervorragenden Voraussetzungen gilt es nicht zuletzt auch zur Förderung regionaler Wertschöpfungsketten in Wert zu setzen.

- ➔ Positionierung des Fricktals als Life Sciences Cluster und Förderung der Vernetzung als Mehrwert für die ganze Region
- ➔ Inwertsetzung der Entwicklungsschwerpunkte Arbeiten als Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung und als attraktive und zukunftsfähige Arbeitsplatzgebiete
- ➔ Nutzung der Synergien mit internationalen ortsansässigen oder naheliegenden Forschungs- und Bildungseinrichtungen (wie dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau, dem Paul-Scherrer-Institut, das Hightech Zentrum Aargau oder die Fachhochschule Nordwestschweiz) zur Ansiedlung von Start-up und Spinn-off Betrieben sowie zur Förderung der Kreislaufwirtschaft
- ➔ Sicherstellung von Entwicklungsmöglichkeiten für grössere zusammenhängende Arbeitsplatzgebiete und insbesondere auch für KMUs und das Kleingewerbe wie auch Förderung regionaler Wertschöpfungsketten
- ➔ Schaffung guter Rahmenbedingungen in den Bahnhofsumfeldern und insbesondere auch im ländlichen Raum innerhalb der Siedlungen für attraktive Mischgebiete mit hochwertigem Wohnen, Arbeiten und Versorgung sowie für eine siedlungsverträgliche Produktion

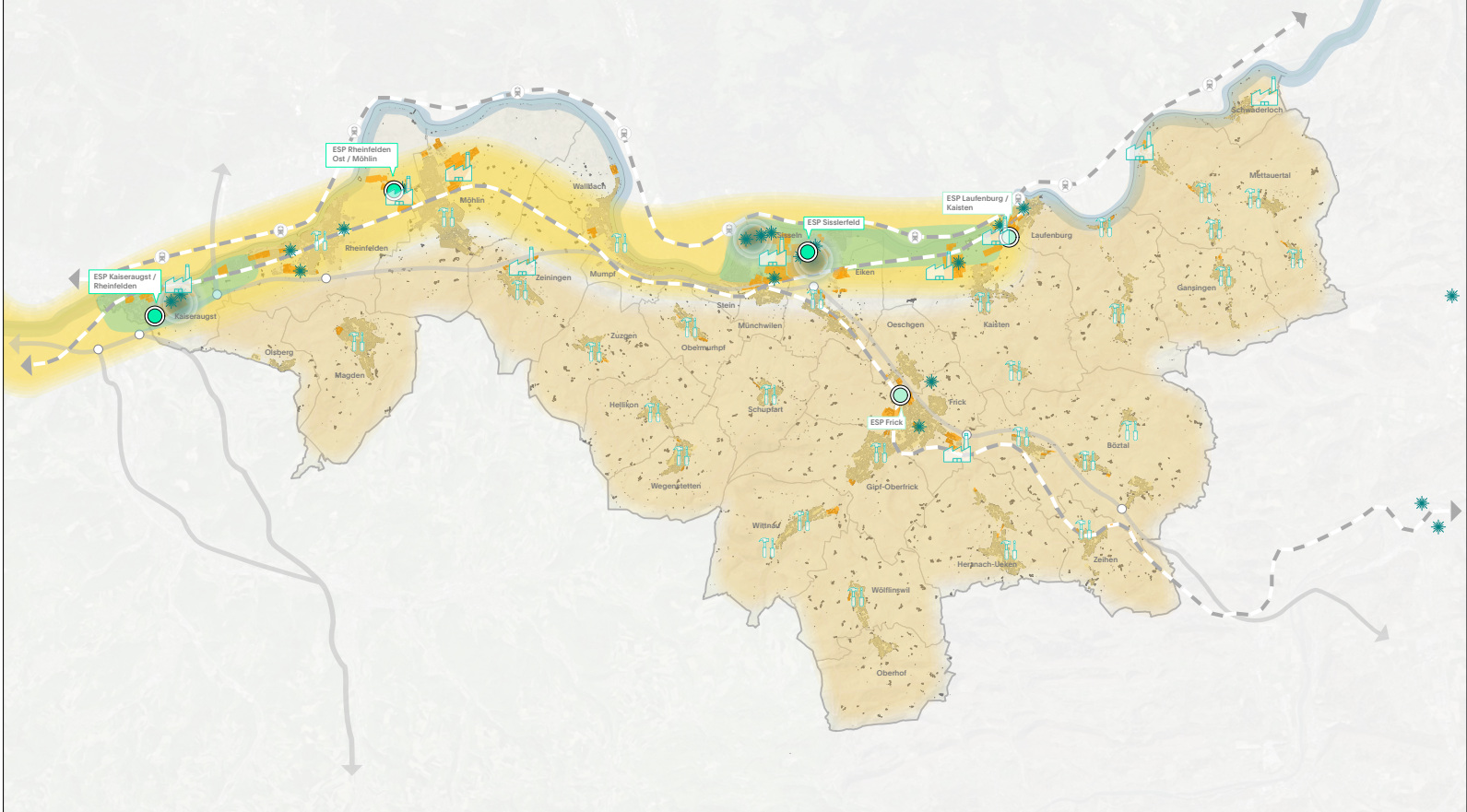


Abbildung 19: Teilplan Arbeiten & Wirtschaft

Schwerpunktachse Life-Science

Das Fricktal ist aufgrund seiner besonderen Lagequalität und Standortvorteile ein Anziehungspunkt für zahlreiche weltweit tätige Konzerne aus den Bereichen Life Sciences und Spitzentechnologien. Die wirtschaftliche Entwicklung mit Fokus auf wertschöpfungsintensive Nutzungen, wie z.B. Life-Sciences, soll primär entlang des Rheins, zwischen Kaiseraugst und Laufenburg, in den grösseren zusammenhängenden Arbeitsplatzgebieten (inkl. Sisslerfeld) ausgerichtet werden. Zur Stärkung der Standortattraktivität sollen die Arbeitsplatzgebiete in Fricktal zukunftsgerichtet und mit hoher Aufenthaltsqualität gestaltet werden sowie die Rahmenbedingungen für die Förderung einer Nutzungsdurchmischung wie auch der Kreislaufwirtschaft geschaffen werden. Durch innovative Mobilitätskonzepte sollen Anreize für eine nachhaltige Mobilität der ansässigen Unternehmen gesetzt werden. Nicht zuletzt soll im Sinne der Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Arbeitskräften sichergestellt werden, dass ein den Nachfrageprofilen entsprechendes Wohnangebot in angemessener Nähe zu den Arbeitsplatzgebieten bereitgestellt wird.



Abbildung 20: In den grösseren zusammenhängenden Arbeitsplatzgebieten, in denen sich Unternehmen im Bereich Spitzentechnologie und Life-Sciences konzentrieren, werden attraktive und zukunftsfähige Arbeitsplatzgebiete und Synergien zwischen den Unternehmen, im Sinne der Kreislaufwirtschaft, gefördert.

Zudem sollen Synergien mit internationalen ortsansässigen oder naheliegenden Forschungs- und Bildungseinrichtungen gezielt genutzt werden, um die Ansiedlung von Start-ups und Spinn-offs Betriebe zu fördern. Ebenso soll sich die Schwerpunktachse stärker mit den Seitentälern und kleineren KMUs vernetzen, um weitere wirtschaftliche Potenziale in den Seitentälern zu erschliessen.

Schwerpunktgebiet regionaler Wertschöpfungskette

Das Fricktal wird nicht nur von den internationalen Unternehmen im Bereich Life Sciences, sondern auch von der starken Präsenz von KMUs und lokalem Gewerbe geprägt. Im Sinne der Verlängerung der Wertschöpfungsketten sollen wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten auch in den ländlichen Seitentälern gefördert werden. Durch die Anwendung neuer Technologien sowie die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung und Konnektivität sollen die Chancen einer kleinteiligen Durchmischung und einer siedlungsverträglichen Produktion genutzt werden. Dabei wird Wohnen und Produzieren innerhalb der Siedlungen nicht mehr getrennt gedacht, sondern attraktive Mischgebiete mit Wohnen, Arbeiten und Versorgung (Mixed-Use) aktiv gefördert.



Abbildung 21: Regionale Wertschöpfungsketten werden unterstützt, sei es für eine siedlungsverträgliche Produktion, für die Direktvermarktung von Lokalprodukten oder für digitale Geschäftsmodelle.



Abbildung 22: Mit dem Sisslerfeld verfügt das Fricktal über 15 ha zusammenhängend und erschlossene Arbeitsplatzgebiete in der Nordwestschweiz (Quelle: Basler-Zeitung).

3.2 Mobilität & Verkehr

Das Fricktal ist geprägt durch unterschiedliche Erschliessungsqualitäten. Einer nachhaltigen und auf die Siedlungsentwicklung abgestimmten Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung kommt unter Berücksichtigung aller Verkehrsträger eine besondere Bedeutung zu, wobei der ÖV und insbesondere der Veloverkehr künftig noch stärker gefördert werden sollen. In diesem Zusammenhang sollen nicht zuletzt auch die Mobilitäts-Hubs zu modernen Verkehrsdrehscheiben umgestaltet und das Konzept von 15-Minuten-Gemeinden verstärkt umgesetzt werden.

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels werden zunehmend neue Ansprüche nicht nur an den Raum, sondern auch an den Verkehr gestellt. Neben verkehrlichen Aspekten (wie z.B. Erreichbarkeit, Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit) gewinnen gesellschaftliche, gestalterische und siedlungsklimatische Aspekte (wie z.B. Zugänglichkeit, Lärm, Aufenthaltsqualität) bei der Ausgestaltung der Verkehrsräume zunehmend an Bedeutung. Fricktal Regio setzt sich im Sinne einer sorgfältigen Interessensabwägung für die Berücksichtigung der unterschiedlichen Ansprüche ein.

- ➔ Konsequente Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung unter Berücksichtigung der Raumtypen gemäss Raumkonzept Aargau
- ➔ Inwertsetzung der zentralen Lage der Bahnhöfe durch eine nachhaltige Entwicklung der Bahnhofsumfelder sowie der Ausgestaltung der Bahnhöfe zu modernen Mobilitätshubs und der kombinierten Mobilität entlang intermodaler Wegekett
- ➔ Stärkung und Aufwertung kurzer und sicherer Wege sowie attraktiver und durchgängiger Verbindungen für den Fuss- und Veloverkehr im Sinne der 15-Minuten Gemeinde
- ➔ Berücksichtigung sowohl des Pendler- wie auch Freizeitverkehrs und gleichzeitige Attraktivierung der Erreichbarkeit der regionalen Freizeit-Hotspots mit Fokus auf ÖV- und Fuss- und Veloverkehr; Sicherstellung einer ergänzenden verkehrlichen Erschliessung und abgestimmten Parkierung
- ➔ Förderung der ÖV-Erreichbarkeit der Stadtzentren Basel, Zürich, Aarau, Sissach, Brugg, Baden und Winterthur. Zusätzliches Engagement für die Integration von Sharing-Angeboten und attraktiver Tarifverbünde unter Berücksichtigung des Grenzverkehrs.
- ➔ Gestaltung der Ortsdurchfahrten innerorts als Hotspots der Innenentwicklung und als belebte und lebendige öffentliche Räume unter Berücksichtigung unterschiedlicher Aspekte wie Verkehr, aber auch Gesellschaft, Gestaltung und Stadtklima.
- ➔ Einsatz für eine gute Erreichbarkeit mit dem MIV und eine effiziente und gebündelte Entwicklung des MIVs
- ➔ Denken von Verkehrsentwicklung entlang intermodaler Mobilitätsketten und Förderung der kombinierten Mobilität zwischen ÖV- und MIV- sowie Fuss- und Veloverkehrsangeboten. Besonderes Augenmerk wird dabei auf attraktive Fuss- und Veloverkehrsverbindungen und ein verdichtetes Netz an Bike & Ride Angeboten gelegt.
- ➔ Berücksichtigung des grenzüberschreitenden Kontexts. Dadurch wird für eine gut funktionierende Vernetzung im Bereich Mobilität, auch über die Grenze hinaus gesorgt.

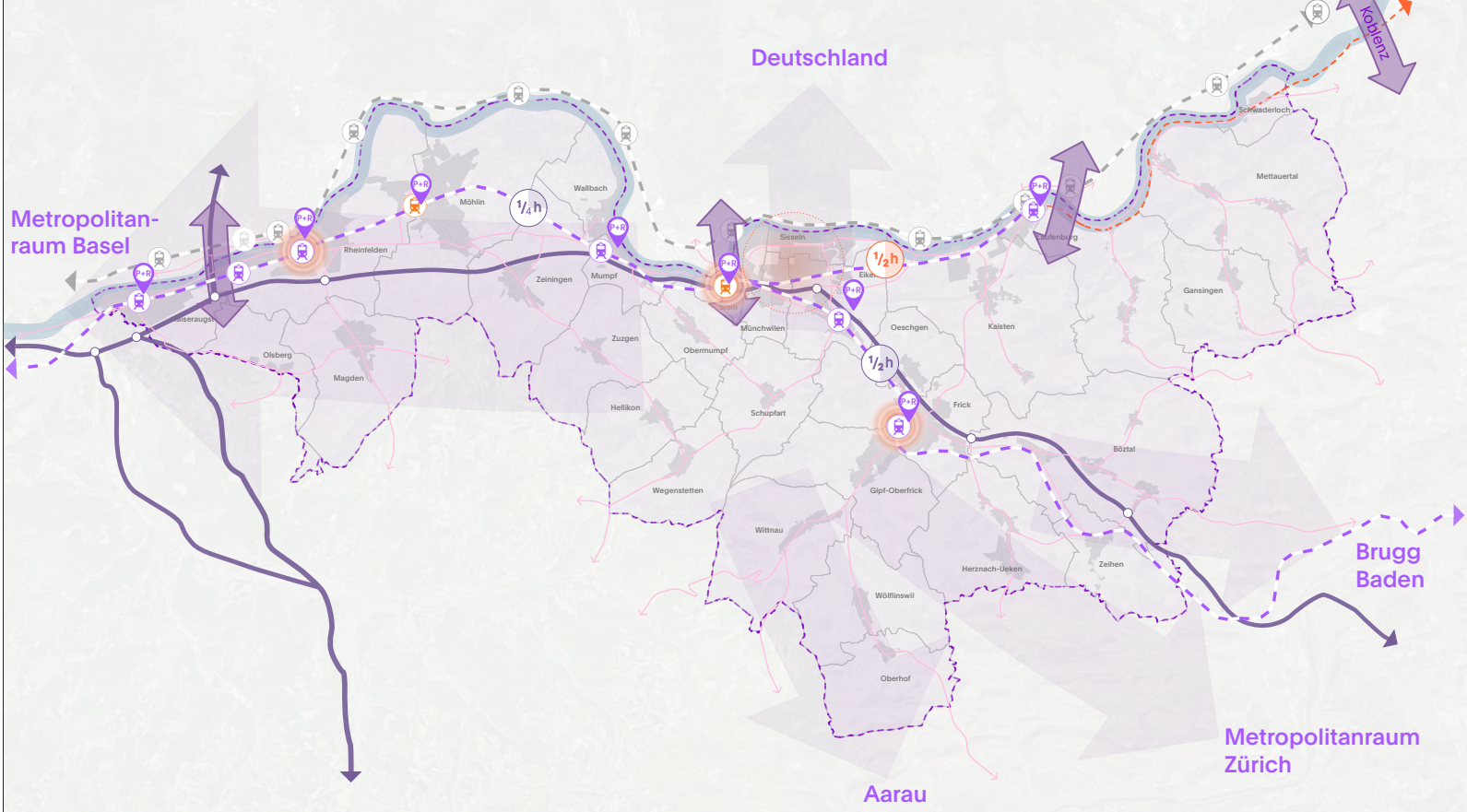


Abbildung 23: Teilplan Mobilität & Verkehr

Öffentlicher (Grenz-) Verkehr

Aufgrund unterschiedlicher Erschliessungsqualitäten ist die Region, insbesondere in den ländlichen Gemeinden, stark vom MIV geprägt. Um ein nachhaltige Mobilitätsentwicklung zu fördern, stärkt das Fricktal das regionale Rückgrat des ÖV. Demnach soll im Fricktal, sowohl in den Gemeinden der ländlichen Entwicklungsachse, als auch im ländlichen Entwicklungsraum mindestens eine ÖV-Gütekategorie D angestrebt werden. Zur Stärkung der Erschliessungsqualität der Gemeinden in den ländlichen Entwicklungsräumen sollen die Busverbindungen optimiert und gute Anschlusslösungen von Bus zur Bahn und umgekehrt bereitgestellt werden. Die Region ist dabei bestrebt, die Reisezeitzuverlässigkeit auch in die überregionalen Zentren zu sichern.

Zudem setzt sich die Region für eine Taktverdichtung der S-Bahn, insbesondere zwischen Basel und Laufenburg, sowie für eine langfristige Reaktivierung der Hochrheinstrecke nach Winterthur und auch für attraktive und abgestimmte Tarifverbünde unter Berücksichtigung der regionalen grenzüberschreitenden Ausrichtungen (mit Deutschland) ein. Sie setzt sich für die Verbesserung der Anschlüsse nach Deutschland, unter anderem im Hinblick auf die Elektrifizierung und den geplanten Angebotsausbau der deutschen Hochrheinstrecke, ein.

Erreichbarkeit mit MIV

Durch mehrere Anschlüsse des Fricktals an das Nationalstrassennetz verfügt das Fricktal über eine gute Erreichbarkeit mit dem MIV. Zur Entlastung vom Durchgangsverkehr sichert das Fricktal diese Anschlüsse an das übergeordnete Strassennetz.

Intermodale Mobilität und Mobilitätshubs

Neben der Förderung des (grenzüberschreitenden) ÖV soll ein besonderer Fokus auf einer integrierten Mobilitätsentwicklung in den Gemeinden des Fricktals liegen. Die Mobilitätshubs an den Bahnhöfen Rheinfelden, Stein-Säckingen und Frick sowie die S-Bahn-Haltestellen Kaiseraugst, Augarten, Möhlin, Mumpf und Eiken sollen mit kombinierten und kollaborativen Mobilitätsangeboten (z.B. Park-and-Ride) gestärkt werden. Die Bahnhofsumfelder sollen in Wert gesetzt und eine angemessene Veloinfrastruktur (Bike & Ride) an wichtigen ÖV-Knotenpunkten ausserhalb der Zentren gefördert werden. Insbesondere für ländlich geprägte Gemeinden mit geringer Erschliessungsqualität sollen regionale Sharing-Angebote (z.B. Fahrgemeinschaften, Shared Mobility etc.) etabliert werden.

Abstimmung Siedlung und Verkehr	Die Siedlungsentwicklung erfolgt abgestimmt auf die Erschliessung mit dem ÖV. Insbesondere im Umfeld der S-Bahnstationen soll eine erhöhte Innenentwicklung angestrebt und Mobilitäts-, Versorgungs- und Gemeinschaftsangeboten gefördert werden.
Siedlungsorientierte Mobilität	Das Fricktal ist durch sogenannte «Strassendörfer» mit besonderen ortsbaulichen Qualitäten geprägt. Zur Belebung der Ortskerne und zur Inwertsetzung der baukulturellen Identität der Dörfer kommt der Gestaltung der Ortsdurchfahrten eine besondere Bedeutung zu. Diese Ortsdurchfahrten sollen siedlungsorientiert gestaltet und harmonisch in das Siedlungsgefüge integriert werden. Der Strassenraum wird dabei nicht nur als Verkehrsfläche, sondern auch als Raum des Aufenthalts und der Begegnung verstanden.
15-Minuten-Gemeinden	Durch die Kleinräumigkeit der Ortskerne können die wichtigen Orte des täglichen und öffentlichen Lebens (Bahnhof und/oder Bushaltestelle, Spielplatz, Versorgungsangebot etc.) in fussläufiger Distanz in weniger als 15 Minuten erreicht werden. Dieses Potenzial gilt es durch attraktive Wege für den Fuss- und Veloverkehr zu fördern. Damit soll ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten auf lokaler und überkommunaler Ebene gestärkt und ein Beitrag zur Aktivierung und Belebung der Ortszentren geleistet werden.
Fördergebiet Velo	Zur Förderung des Veloverkehrs sollen neben den innerörtlichen Wegen und Routen schnelle und hochattraktive Veloverbindungen zu den regionalen Hotspots Freizeit, Wohnen, Arbeiten und Bildung mit der entsprechend ausgewiesener Infrastruktur (Fördergebiet Veloverkehr, Hauptverbindungen) ausgebaut werden. Geeignete und gut zugängliche Veloparkierungen sollen zudem an Orten des täglichen und öffentlichen Lebens, in Kooperation mit Dritten, bereitgestellt werden. Dabei sollen finanzielle Unterstützungsbeiträge des Agglomerationsprogramms Basel verstärkt genutzt werden.
Mobilitätsmanagement	Die Region soll sich für die Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens einsetzen. Eine besondere Wirkung kann bei den in der Rheinebene ansässigen Unternehmen sowie bei den Versorgungseinrichtungen durch die Verpflichtung zu innovativen Mobilitätskonzepten (inkl. Anreize für Sharing-Konzepte) erzielt werden.



Abbildung 24: Wie auch andere Bahnhöfe im Fricktal soll der Bahnhof Rheinfelden als Mobilitätshub entwickelt werden (Quelle: Neue Mitte Rheinfelden).

3.3 Natur & Landschaft

Das Fricktal liegt eingebettet zwischen dem Rhein und den Jurahöhen und verfügt über eine einzigartige Naturlandschaft mit differenzierten grünen und blauen Landschaftskammern. Diese vielseitigen und einzigartigen landschaftlichen Qualitäten gilt es im Sinne einer grossräumigen Parklandschaft zu sichern, weiterzuentwickeln und in Abstimmung mit der Natur für die Bewohnenden und Besuchenden erlebbar zu machen.

Mit dem Klimawandel und dem Verlust von Biodiversität gewinnt eine nachhaltige Entwicklung der Landschaft auch im Fricktal an Bedeutung. Die Region setzt sich entsprechend künftig verstärkt auch für siedlungsklimatisch gute Lösungen und für mehr Landschaft in der Siedlung ein.

- Erhalt, Attraktivierung und Weiterentwicklung der grünen und blauen Landschaftskammern (Frei- und Gewässerräume) in Abstimmung mit den unterschiedlichen Interessen aus Biodiversität, Klimaanpassung, Produktion und Erholung
- Abstimmung der landwirtschaftsgeprägten und naturbezogenen Landschaft als wesentliche Bestandteile der Parklandschaft
- Stärkung der ökologischen Infrastruktur und Förderung einer hitzeangepassten Innenentwicklung insbesondere auch in den siedlungsorientierten Landschaften
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren wie dem Jurapark und Auslotung von Möglichkeiten zur stärkeren Berücksichtigung von Landschafts-, Klima und Biodiversitätsbelangen
- Förderung moderner Land- und Forstwirtschaftsmodelle (z.B. Agroforst) und lokaler Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft
- Sichtbarmachung, Erhöhung der Zugänglichkeit und Vernetzung von den regionalen Hotspots und Angeboten bzw. Leuchttürmen für Natur, Naherholung und Tourismus
- Sicherstellung, Inwertsetzung und Ergänzung der regionalen Velo- und Wanderwege als ganzheitliches System und als verbindende und durchgängige Elemente der Region

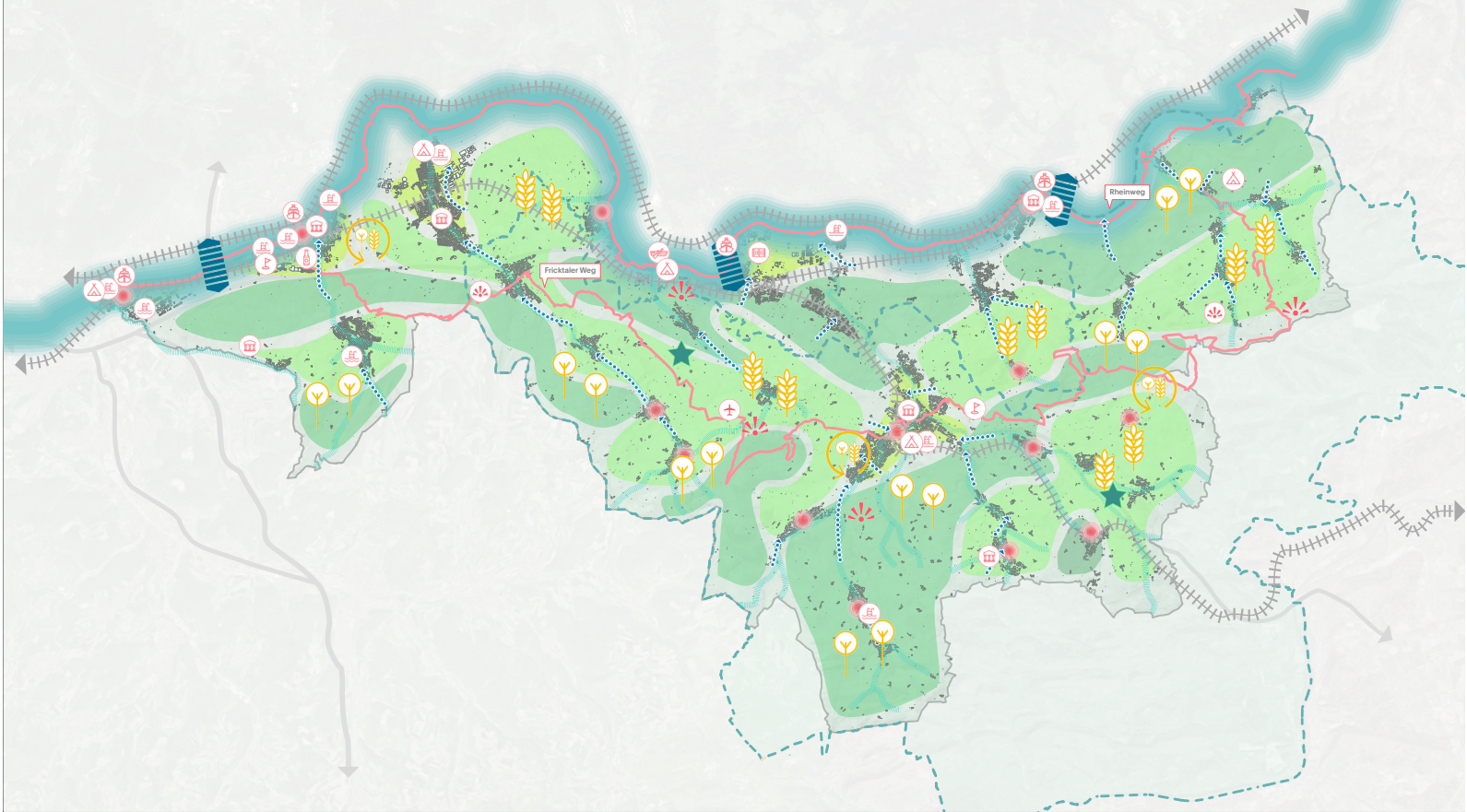


Abbildung 25: Teilplan Natur & Landschaft

Hochrheinlandschaft	Als vielfältige ökologische Infrastruktur und verbindendes Element ist der Rhein ein wichtiger Lebensraum für die Biodiversität. Gleichzeitig gilt der Rhein als wichtiger Erholungsraum für die Bevölkerung. Die unterschiedlichen Nutzungsinteressen (Erholung, Natur, Landwirtschaft, Energieproduktion, Freizeit etc.) in Bezug auf die Hochrheinlandschaft sollen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden.
Siedlungsorientierte Landschaft	Die «siedlungsorientierte Landschaft» ist teilweise durch dicht bebaute Gebiete geprägt und zeichnet sich durch einen hohen Anteil versiegelter Flächen aus. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der damit verbundenen anhaltenden Hitze und Trockenheit sowie der Zunahme von Extremereignissen und Starkniederschlägen steht bei der «siedlungsorientierten Landschaft» die Förderung einer hitzeangepassten Siedlungsentwicklung und die Stärkung der ökologischen Infrastruktur im Vordergrund.
Landwirtschaftsgeprägte Landschaft	Die «landwirtschaftsgeprägte Landschaft» ist charakteristisch für das Fricktal. Sie zeichnet sich durch bewirtschaftete Ackerflächen und typische Elemente wie Hochstammbäume und Rebberge aus und eignet sich nicht zuletzt auch in Kooperation mit dem international tätigen, im Fricktal ansässigen Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) hervorragend für die Förderung einer innovativen Landwirtschaftsproduktion. Letztere bietet in Verbindung mit der Aufwertung von Lokalprodukten eine Chance, die Grundversorgung in den Dorfzentren zu stärken.
Naturbezogene Landschaft	Der intakte Charakter der «naturbezogenen Landschaft» mit ihren Hochstammbobstbäumen verleiht dem Fricktal seinen Charakter der Parklandschaft und bildet einen zentralen Standortfaktor der Region. Die Naturkulisse und das mosaikartige Landschaftsbild sollen als einzigartige Wohnqualität verstanden werden. Dabei soll die Landschaft der Hochstammbobstgärten als Identifikationselement erhalten und gestärkt werden.
Jurapark Aargau	Der Perimeter des Juraparks Aargau umfasst weite Teile des Fricktals und trägt massgeblich zur Inwertsetzung der Natur- und Landschaftsqualitäten sowie zur Steigerung des Erholungswerts bei. Zur weiteren Förderung der Natur- und Landschaftsqualitäten soll die Zusammenarbeit zwischen dem Planungsverband und dem Jurapark weitergeführt und intensiviert werden.

Erlebnislandschaft

Die Landschaft wird zu einem wichtigen Standortfaktor des Fricktals mit hohem Erlebniswert. Regionale Hotspots und Angebote bzw. Leuchttürme für Natur, Naherholung und Tourismus (wie z.B. bedeutende regionale Wanderwege, Aussichtspunkte auf die umliegende Landschaft, national geschützte Ortsbilder etc.) sollen sichtbar gemacht, die Angebote miteinander vernetzt und deren Zugänglichkeit verbessert werden.

Siedlungsklima

Der Klimawandel und die siedlungsklimatischen Veränderungen betreffen auch den ländlichen Raum und stellen das Fricktal vor neue Herausforderungen. Eine hitzeangepasste Siedlungsentwicklung – wie der Erhalt und die Förderung zusammenhängender Vegetationsflächen, die Gestaltung der Siedlungsrändern etc.– ist entsprechend in die Planungen einzubeziehen. Besonderes Augenmerk gilt hierbei den Kaltluftströmen, die frei von Hindernissen bleiben sollen. Zudem tragen Wasserelemente und Gewässerhabitate sowohl zur Kühlung und Gestaltung, als auch zu einer höheren Resilienz gegenüber Extremereignissen bei. Entsprechend sind eingedolte Bäche und Gewässerlebensräume (blaue Finger) zu öffnen und zu revitalisieren.



Abbildung 26: Parklandschaft mit Hochstammobstbäumen als Identifikationselemente (Quelle: Jurapark Aargau)

3.4 Synthese

Die Synthese stellt die Kernbotschaften aus den Bereichen «Siedlungsentwicklung», «Mobilität & Verkehr» sowie «Natur & Landschaft» dar. Ergänzt wird sie mit dem Synthesepan, welcher die zentralen Elemente für die räumliche Entwicklung des Fricktals aus den vier Teilplänen zusammenfasst, und als übergeordnete räumliche Gesamtschau dient (siehe S. 36-37).

Siedlungsentwicklung

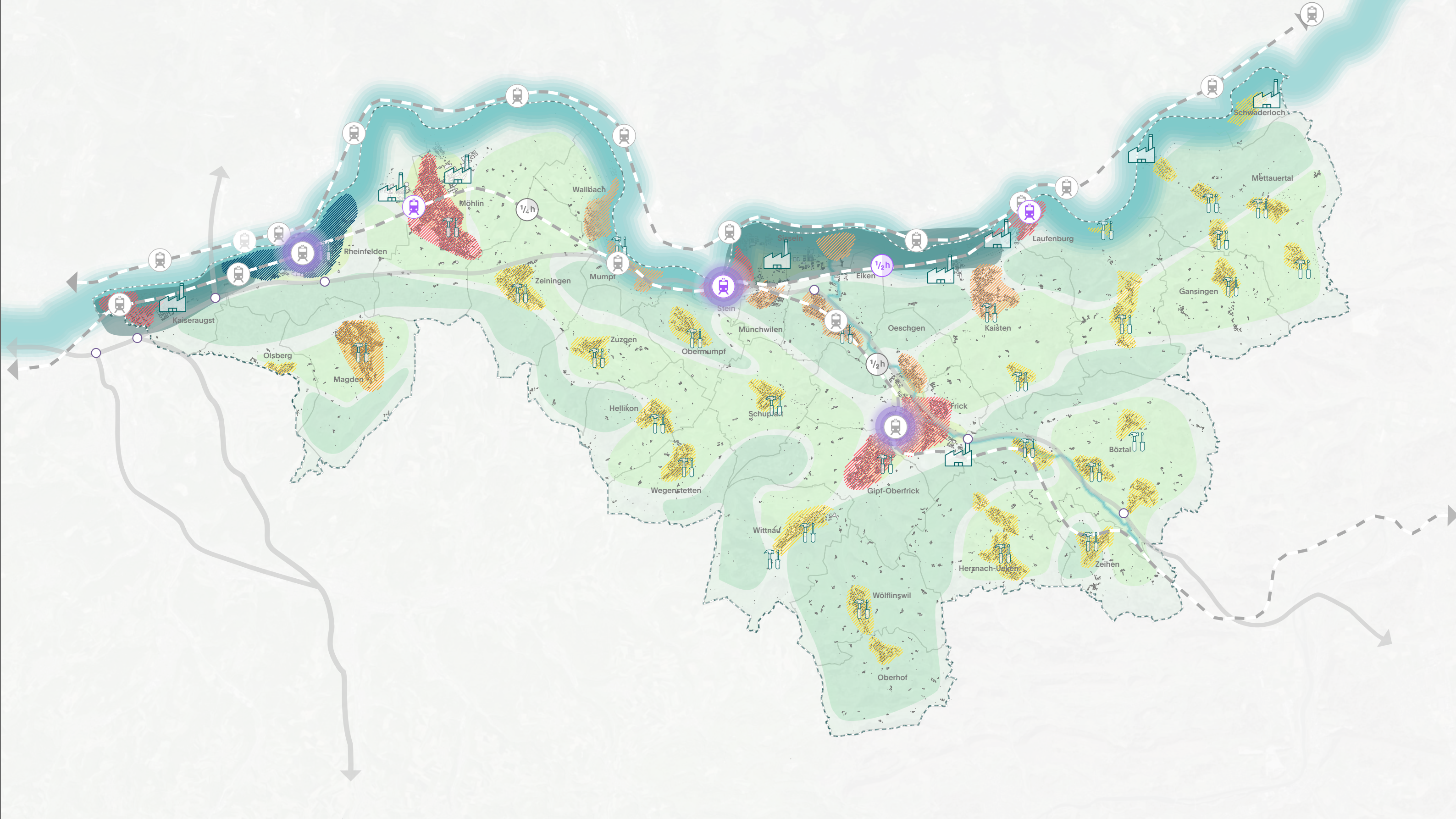
- Die Gemeinden von Fricktal Regio fördern eine qualitätsvolle **Innenentwicklung** unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Qualitäten der Wohnraumtypen sowie in Abstimmung mit Versorgung und Verkehr als wichtige Ausdrucksformen der Zentralität. Ein **diversifiziertes Wohnraumangebot** mit unterschiedlichen Bautypologien und Wohnformen wird bereitgestellt, das sich an den Nachfrageprofilen und neuen Lebensstilen orientiert.
- Die zahlreichen **Ortsbilder** als identitätsstiftende Elemente der Region werden unter Berücksichtigung des kulturellen und historischen Erbes erhalten und behutsam weiterentwickelt. Sie leisten damit weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und Belebung der Ortskerne sowie zur lokalen und regionalen Identität.
- Die ausgezeichnete Ausgangslage für die wirtschaftliche Entwicklung wird als Chance verstanden, um die **wertschöpfungsintensiven Nutzungen**, wie z.B. Life-Sciences, in der Rheinebene mit den KMUs geprägten Gewerben in den Seitentälern zu verknüpfen und dabei **regionale Wertschöpfungsketten** zu fördern.

Mobilität & Verkehr

- Siedlung und Verkehr werden unter Berücksichtigung der Wohnraumtypen aufeinander abgestimmt. Insbesondere die **Bahnhofsumfelder** mit ihren hohen Erschliessungsgüte werden als Hotspots der Innenentwicklung und als **multifunktionale Verkehrsdrehscheiben** ausgestaltet.
- Das **Rückgrat des ÖVs** wird gezielt gestärkt. Sowohl in den Gemeinden der ländlichen Entwicklungsachse, als auch im ländlichen Entwicklungsraum wird mindestens eine ÖV-Gütekategorie D angestrebt. Diese setzt eine verstärkte **Entwicklung nach Innen** voraus.
- Das Potenzial des Fuss- und Veloverkehrs wird gezielt genutzt, um **15-Minuten-Gemeinden** zu fördern und eine nachhaltige Mobilität zu gewährleisten.
- Die **Ortsdurchfahrten** werden siedlungsverträglich und als Teil des öffentlichen Raums sowie als Hotspots der Innenentwicklung gestaltet. Neben den verkehrlichen Anforderungen an den Strassenraum rücken zunehmend auch Aspekte wie Gestaltung, Siedungsklima und Aufenthaltsqualität in den Fokus.

Natur & Landschaft

- Das Fricktal verfügt über eine einzigartige Naturlandschaft mit differenzierten grünen und blauen Landschaftskammern. Diese vielseitigen und einzigartigen landschaftlichen Qualitäten werden im Sinne einer grossräumigen **Parklandschaft** gesichert, weiterentwickelt und in Abstimmung mit der Natur für die Bewohnenden und Besuchenden erlebbar gemacht.
- Die Landschaft gilt als zentraler **Standortfaktor** für die Wohn- und Lebensqualität im Fricktal. Dabei wird die Integration und Einbettung der Ortskerne in die umliegende Landschaft und eine naturnahe und ökologisch wertvolle Gestaltung der Siedlungsränder im Übergang zwischen Siedlung und offener Landschaft besonderes Aufmerksamkeit geschenkt.
- Die grünen und blauen **Landschafts- und Freiraumstrukturen** werden gezielt in die Siedlungsgebiete hineingezogen. Dadurch wird die Aufenthaltsqualität gefördert und ein wichtiger Beitrag zur hitzeangepassten Entwicklung im Siedlungsraum geleistet.

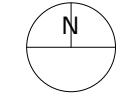


Räumliches Zielbild Fricktal Regio

Syntheseplan

A3 / 1:100'000

sa_partners



17.11.2025

SIEDLUNGSENTWICKLUNG

- Stadtleben
- Zentrumsleben
- Dorfleben
- Landleben
- Siedlungsgebiet¹

GRÜNE & BLAUE LANDSCHAFTSKAMMERN

- Hochrheinlandschaft²
- Siedlungsorientierte Landschaft²
- Landwirtschaftsgeprägte Landschaft²
- Naturbezogene Landschaft²

WIRTSCHAFTSMOTOREN

- Grössere zusammenhängende Gewerbeareale¹
- Kleinere KMUs & lokales Gewerbe¹
- Vorzugsgebiet Spitzentechnologie³

MOBILITÄT

- Mobilitätshub
- Sicherung / Optimierung Bahnstation
- Sicherung / Optimierung Takt³
- Fördergebiet Velo

ORIENTIERENDER PLANINHALT⁴

- Erschliessung durch Bahn¹
- Autobahnan schlüsse¹
- Gewässer¹
- Gemeindegrenzen¹

¹ Kanton Aargau. (2024). Geoportal Kanton Aargau [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://geo.ag.ch>
² Kategorisierung angelehnt an Landschaftstypen gem. Charakteristische Landschaftstypen Kanton Aargau, Fachliche Grundlage Landschaft, Sondernummer 56, Umwelt Aargau. Departement Bau, Verkehr und Umwelt (Hrsg.), Aarau.
³ Kanton Aargau. (2011). Kantonaler Richtplan. Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (Hrsg.), Aarau. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.ag.ch/richtplan>
⁴ Planhintergrund: Bundesamt für Landestopografie swisstopo. (2024). map.geo.admin.ch - Kartenviewer des Bundes [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://map.geo.admin.ch>

4 Hinweise für die Umsetzung

Die Umsetzung des REK ist eine Dauer- und Gemeinschaftsaufgabe. Sie setzt eine kollaborative Zusammenarbeit von Region, Gemeinden und weiteren Akteure voraus (siehe Strategie Fricktal Regio: Organisation und Zusammenarbeit). Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei der Abgeordnetenversammlung (AGV) von Fricktal Regio. Sie genehmigt die Legislatur- und Jahresziele sowie das jährliche Budget.

Im Sinne einer nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Gesamtentwicklung stehen bei der Umsetzung des REK folgende Aufgaben im Fokus:

Förderung Gesamtentwicklungen

→ Stärkung einer qualitativen Innenentwicklung durch Entwicklung einer Vorstellung und Haltung für grössere zusammenhängende Parzellen im Sinne einer Gesamtentwicklung

Inwertsetzung Bahnhofsumfelder

→ Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts für die Bahnhofsumfelder als Schwerpunkte der regionalen Versorgung, Innenentwicklung und kombinierten Mobilität

Integrierte Ortskernentwicklung

→ Erarbeitung einer Arbeitshilfe zur Dorfkernentwicklung unter Berücksichtigung der Anforderungen der ISOS zum Erhalt und behutsamen Weiterentwicklung der Ortskerne

Inwertsetzung Wertschöpfungsketten

→ Schaffung notwendiger räumlicher und planerischer Rahmenbedingungen zur Entwicklung wettbewerbsfähiger und attraktiver Arbeitsplatzgebiete in der Rheinebene und deren Verknüpfung mit dem lokalen Gewerbe im inneren Fricktal

Siedlungsverträgliche Ortsdurchfahrten

→ Erarbeitung eines Positionspapiers zur qualitativen Entwicklung des Strassenraums als Teil des Ortszentrums

Innovative Mobilitätskonzepte

→ Verpflichtung innovativer Mobilitätskonzepte (inkl. Anreize für Sharing-Konzepte) ansässiger Betriebe und Versorgungseinrichtungen für eine nachhaltiges Mobilitätsverhalten

Parklandschaft Fricktal

→ Aktualisierung des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) zur Stärkung und Förderung der landwirtschaftsgeprägten und der naturbezogenen Landschaft

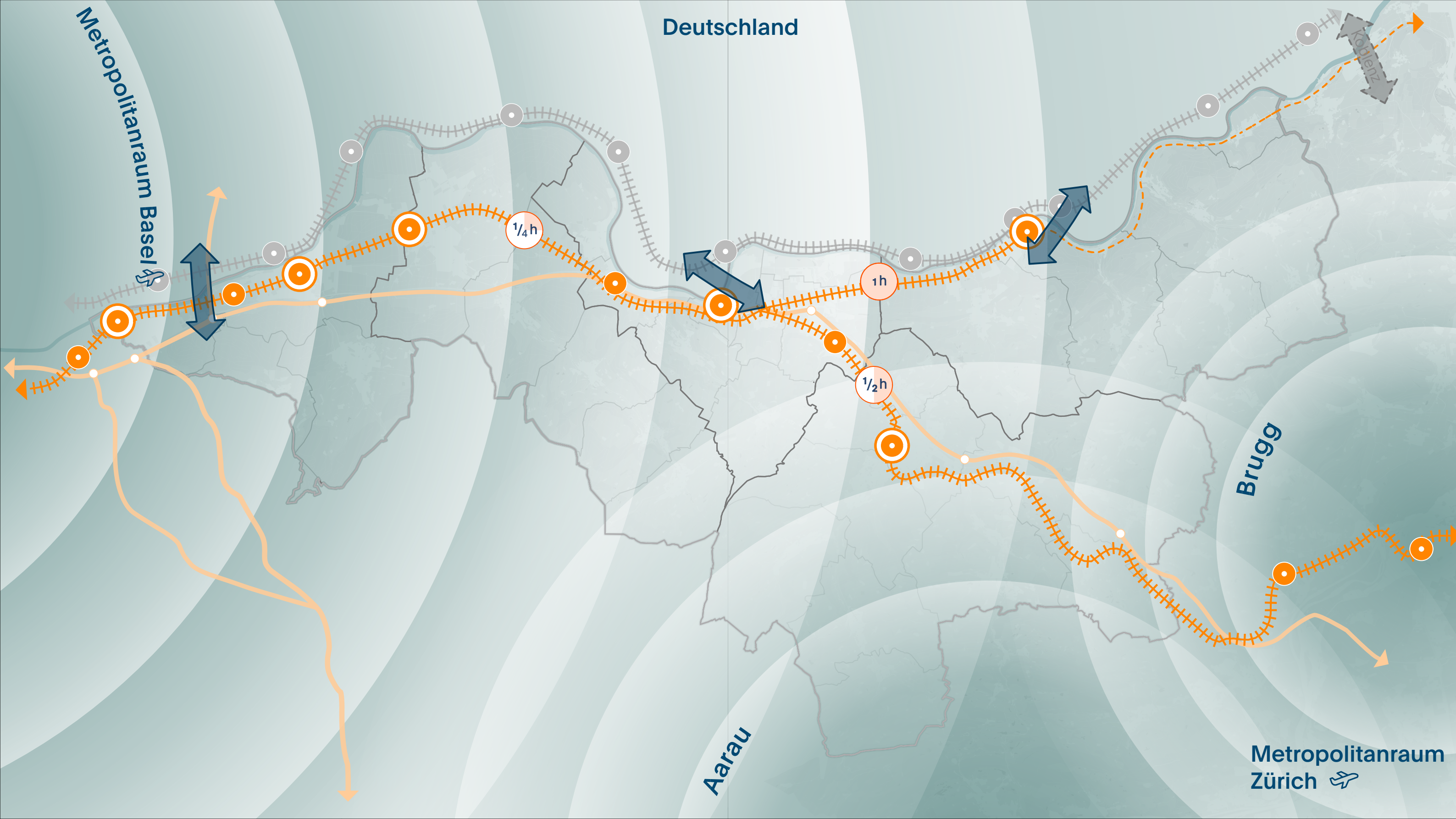
sa_partners

Anhang zum Regionalen Entwicklungs- konzept Fricktal Regio

Anhangsverzeichnis

1	Analysepläne	43
2	Teilpläne	57
3	Syntheseplan	67

5 Analysepläne



Räumliches Zielbild Fricktal Regio

Analyse – Funktionale Verbindungen

A3 / 1 : 100'000

sa_partners

17.11.2025

GRENZÜBERSCHREITENDE BETRACHTUNG¹

- Funktionale Ausrichtung
- Bedeutende Grenzübergänge

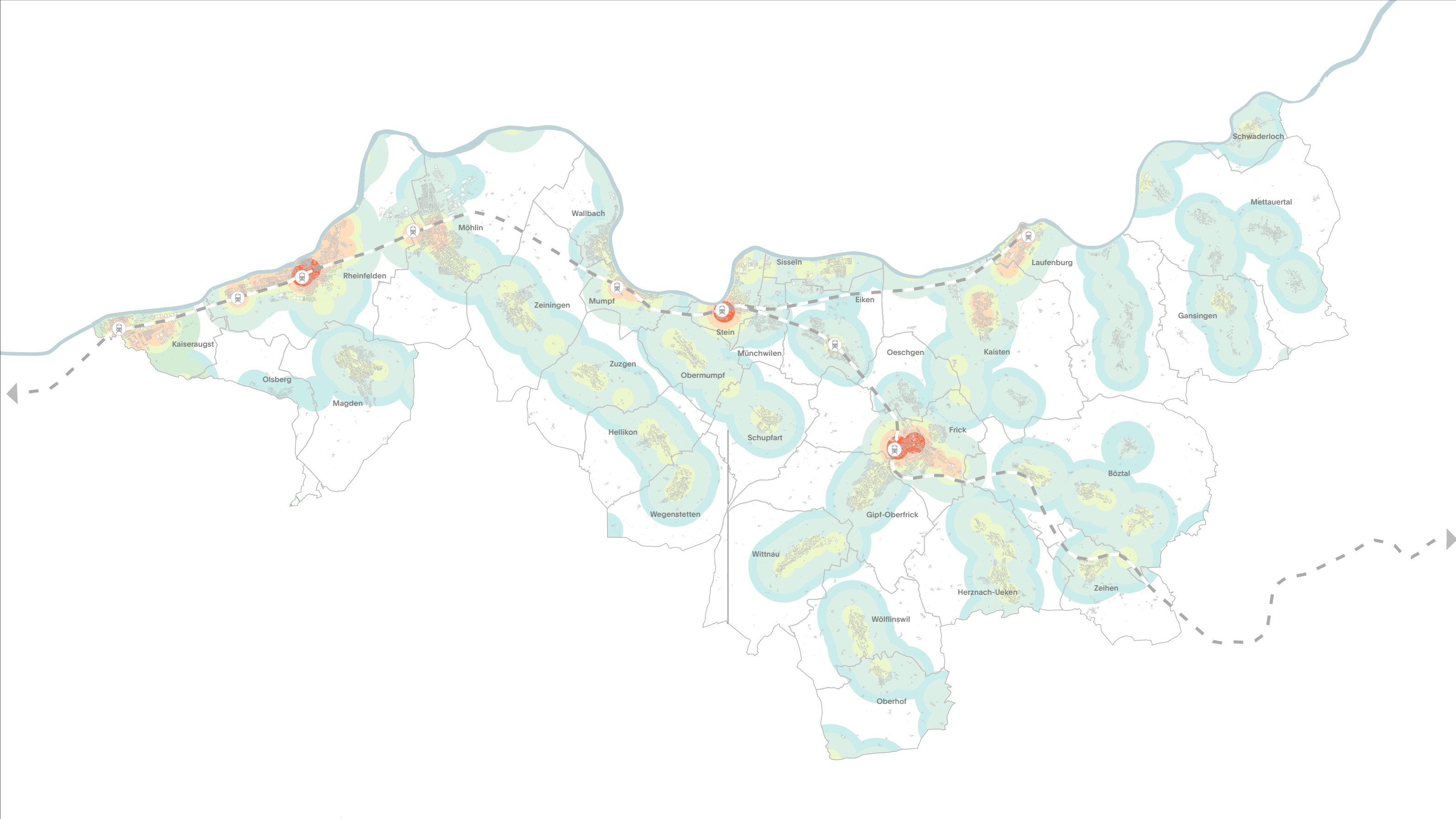
MOBILITÄT

- Bahnhaltestelle CH² / DE³
- ÖV-Umsteigepunkt²
- Bahnverbindung CH² / DE³
- Bahnücke Personenverkehr²
- Erschliessung Autobahn²

ORIENTIERENDER PLANINHALT⁴

- Gewässer²
- Gemeindegrenzen²
- Strategische Teilregionen²
- Grenze Fricktal Regio²

¹ Kanton Aargau. (2011). Kantonaler Richtplan. Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (Hrsg.). Aarau. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.ag.ch/richtplan>
² Kanton Aargau. (2024). Geoportal Kanton Aargau [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://geo.ag.ch>
³ OpenStreetMap. (2024). OpenStreetMap [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.openstreetmap.org/>
⁴ Planhintergrund: Bundesamt für Landestopografie swisstopo. (2024). map.geo.admin.ch – Kartenviewer des Bundes [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://map.geo.admin.ch>



Analyse – ÖV-Erschliessung

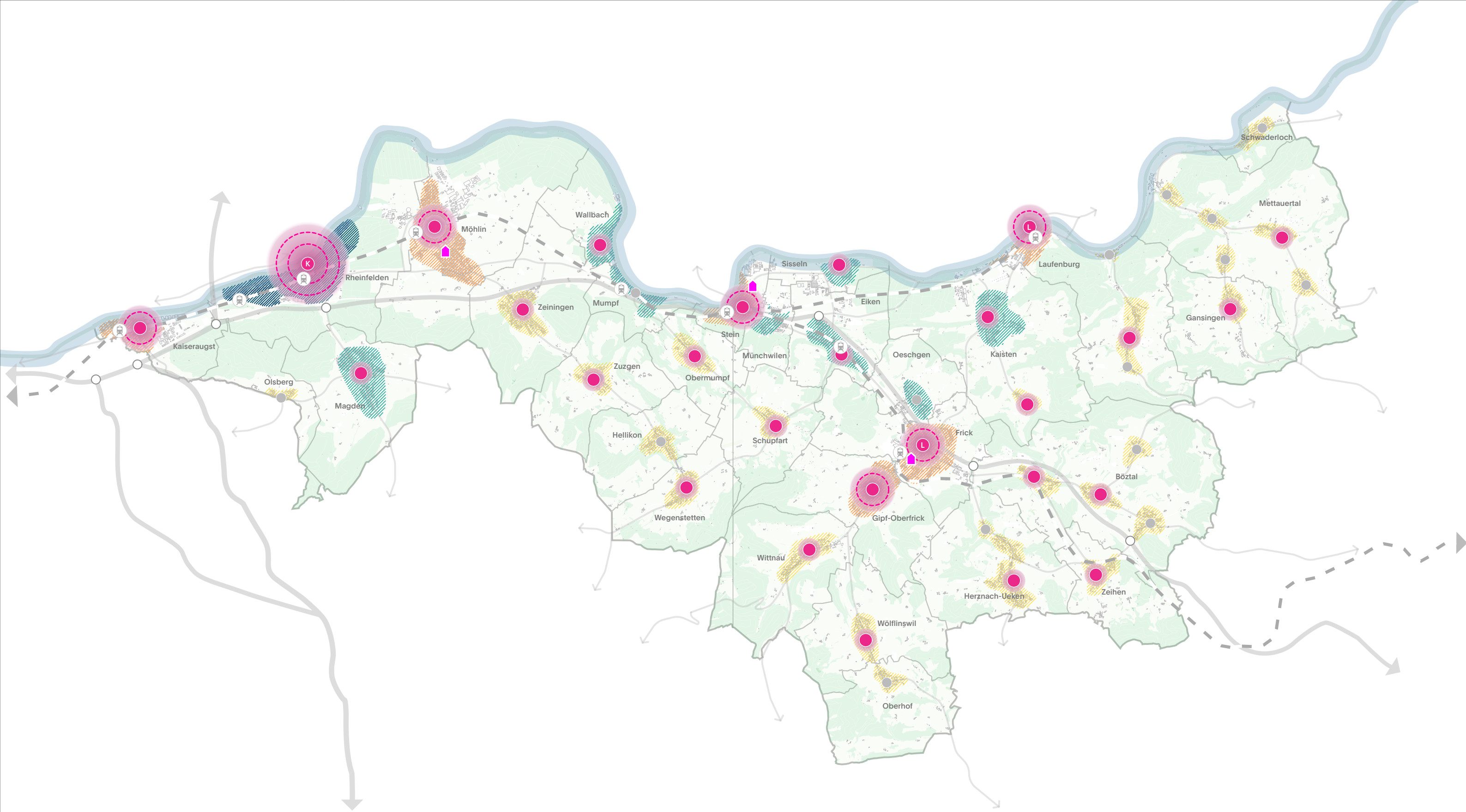
ÖV-GÜTEKLASSEN¹

- Güteklasse B
- Güteklasse C
- Güteklasse D
- Güteklasse E
- Güteklasse F

ORIENTIERENDER PLANINHALT¹

- Erschliessung durch Bahn
- Gemeindegrenzen
- Siedlungsgebiet
- Grenze Fricktal Regio
- Gewässer

¹ Kanton Aargau. (2024). Geoportal Kanton Aargau [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://geo.ag.ch>



Räumliches Zielbild Fricktal Regio

Analyse – Wohnen & Zentralität

A3 / 1:100'000

sa_partners

17.11.2025

TYOLOGIE WOHNEN¹

- Stadtleben
- Zentrumsleben
- Dorfleben
- Landleben

REGIONALE WOHN SCHWERPUNKTE²

- Kernstadt
- Ländliches Zentrum
- Entwicklungsschwerpunkt Wohnen

STUFE DER ZENTRALITÄT

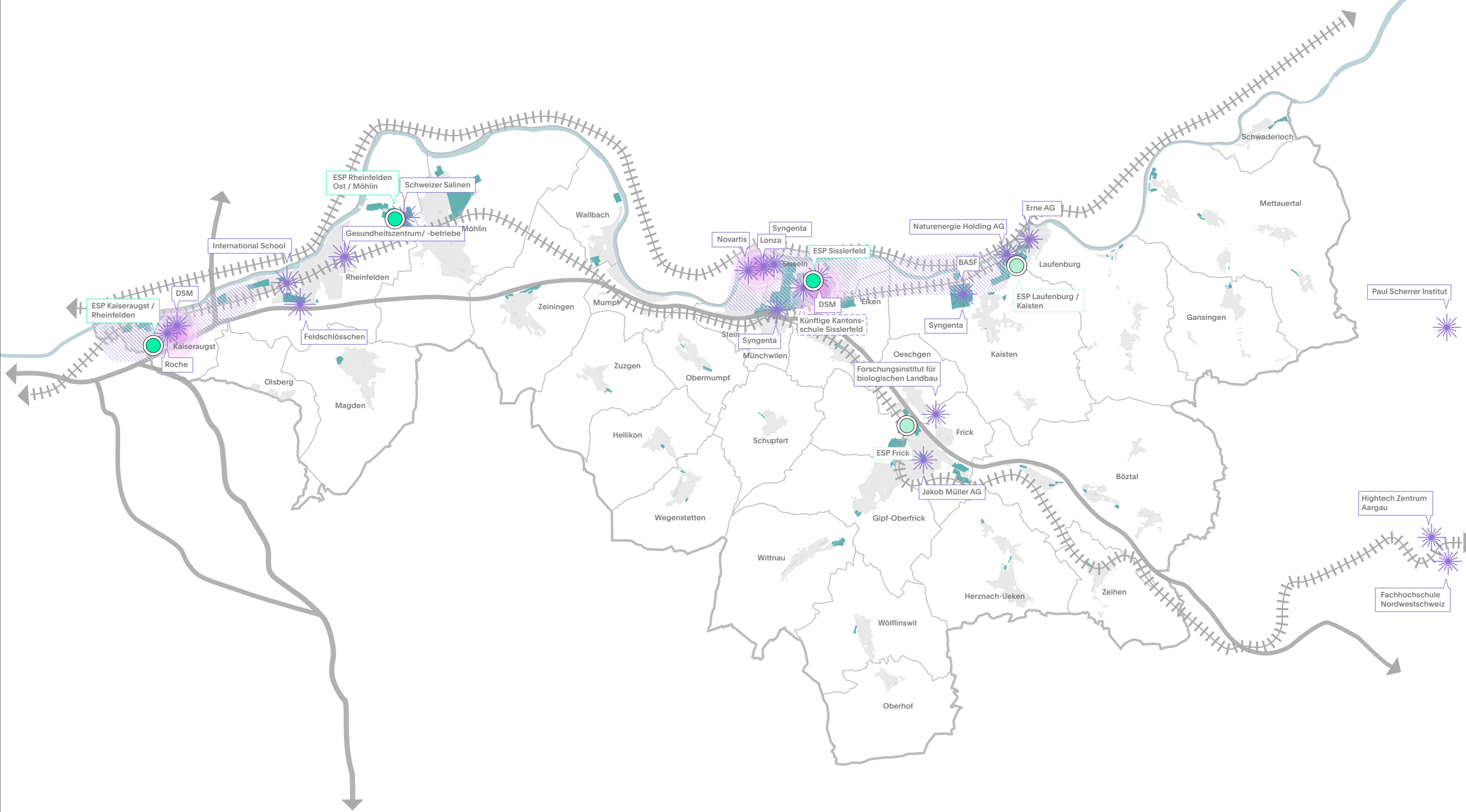
- Hohe Zentralität
- Mittlere Zentralität
- Geringe Zentralität
- Dorfkern

ORIENTIERENDER PLANINHALT³

- Erschliessung durch Kantonsstrassen
- Erschliessung durch Bahn
- Autobahnanschlüsse
- Gemeindegrenzen
- Siedlungsgebiet
- Grenze Fricktal Regio

- Gewässer³
- Kulturlandschaft³
- Wald³

¹ Kategorisierung angelehnt an Raumtypen gem. Kanton Aargau, (2011), Kantonaler Richtplan, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (Hrsg.), Aarau, Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.ag.ch/richtplan>
² Kanton Aargau, (2011), Kantonaler Richtplan, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (Hrsg.), Aarau, Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.ag.ch/richtplan>
³ Kanton Aargau, (2024), Geoportal Kanton Aargau [Webanwendung], Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://geo.ag.ch>



Räumliches Zielbild Fricktal Regio

Analyse – Arbeiten & Wirtschaft

A3 / 1: 100'000

sa_partners

17.11.2025

REGIONALE WIRTSCHAFTSSCHWERPUNKTE

-  Bedeutende Institutionen¹
-  Chemie- und Pharmacluster¹
-  Vorzugsgebiet Spitzentechnologie²
-  Entwicklungsschwerpunkt Arbeiten²

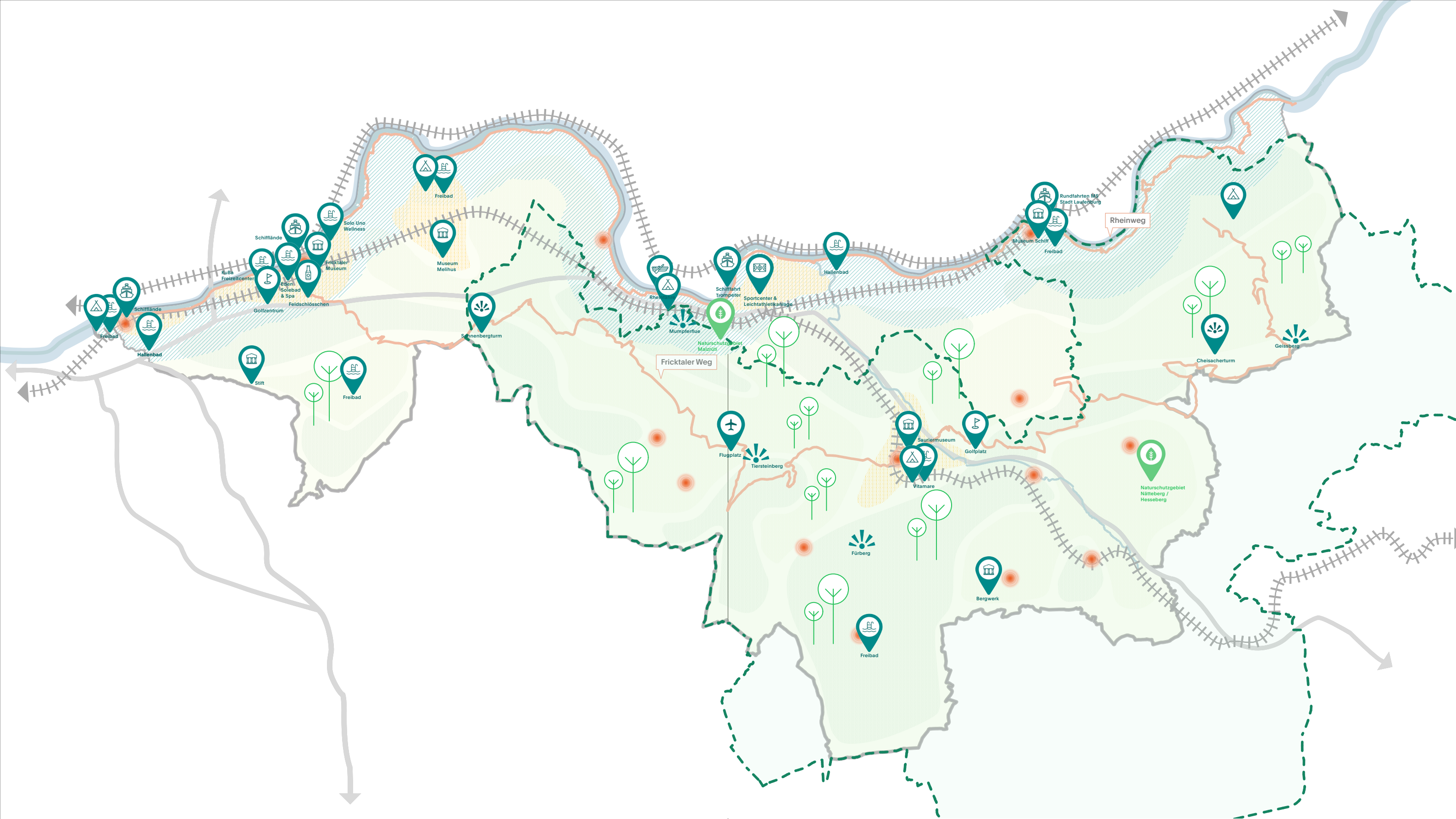
¹ OpenStreetMap, (2024), OpenStreetMap [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.openstreetmap.org/>
² Kanton Aargau, (2011), Kantonaler Richtplan, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (Hrsg.), Aarau. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.ag.ch/richtplan>
³ Kanton Aargau, (2024), Geoportal Kanton Aargau [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://geo.ag.ch>

TYPLOGIE GEWERBE³

-  Grössere zusammenhängende Gewerbeareale
-  Kleinere KMUs & lokales Gewerbe

ORIENTIERENDER PLANINHALT³

-  Arbeitsplatzgebiete
-  Siedlungsgebiet
-  Gewässer
-  Bahngleise
-  Autobahntrasse
-  Gemeindegrenzen
-  Grenze Fricktal Regio



Räumliches Zielbild Fricktal Regio

Analyse – Freizeit & Erholung

A3 / 1:100'000

sa_partners

17.11.2025

GRÜNE UND BLAUE LANDSCHAFTSKAMMERN

- Hochrheinlandschaft¹
- Siedlungsorientierte Landschaft¹
- Landwirtschaftsgeprägte Landschaft¹
- Naturbezogene Landschaft¹
- Perimeter Jurapark Aargau²
- Hochstammgartenlandschaft¹

REGIONALE HOTSPOTS

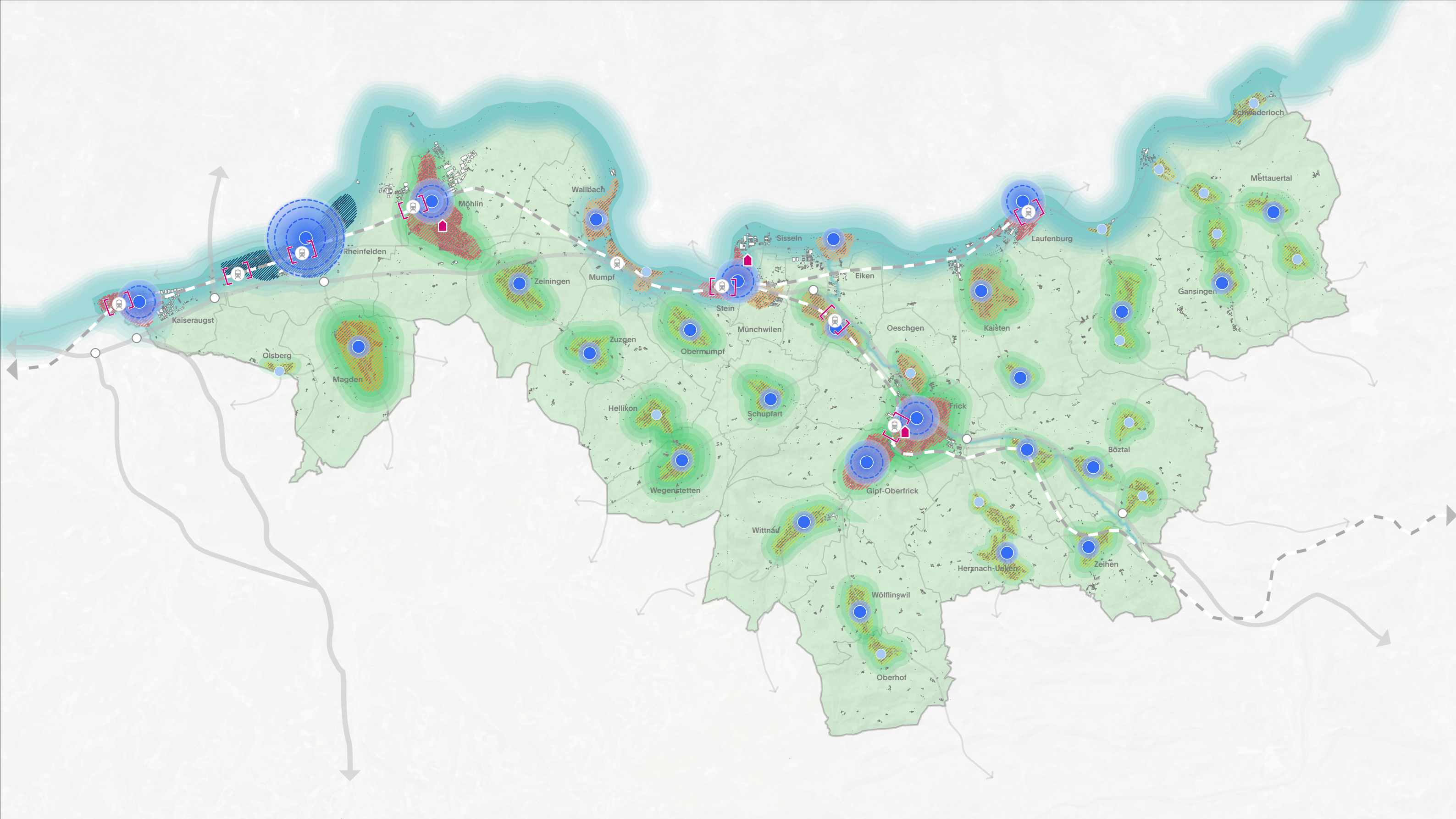
- National geschützte Ortsbilder (ISOS)²
- Bedeutende regionale Wanderwege²
- Prägende Aussichtspunkte³
- Freizeit- und Kulturhotspots³
- Naturschätze³

ORIENTIERENDER PLANINHALT²

- Bahngleise
- Gewässer
- Autobahntrasse
- Grenze Fricktal Regio

¹ Kategorisierung angelehnt an Landschaftstypen gem. Charakteristische Landschaftstypen Kanton Aargau, Fachliche Grundlage Landschaft, Sondernummer 56, Umwelt Aargau. Departement Bau, Verkehr und Umwelt (Hrsg.), Aarau.
² Kanton Aargau. (2024). Geoportal Kanton Aargau [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://geo.ag.ch>
³ Jurapark Aargau. (2022). Freizeitkarte Jurapark Aargau. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.jurapark-aargau.ch/>

6 Teilpläne



Räumliches Zielbild Fricktal Regio

Teilplan – Wohnen & Zentralität

A3 / 1 : 100'000

sa_partners

17.11.2025

DIVERSIFIZIERTES WOHNANGEBOT

- Stadtleben
- Zentrumsleben
- Dorfleben
- Landleben

¹ Kanton Aargau, (2011). Kantonaler Richtplan. Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (Hrsg.). Aarau. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.ag.ch/richtplan>
² Kanton Aargau, (2024). Geoportal Kanton Aargau [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://geo.ag.ch>
³ Planhintergrund: Bundesamt für Landestopografie swisstopo, (2024). map.geo.admin.ch – Kartenviewer des Bundes [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://map.geo.admin.ch>

ZENTRUMSFUNKTION

- Regionalzentrum
- Überkommunales Zentrum
- Dorfzentrum mit Versorgungsangebot
- Dorfzentrum

ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE

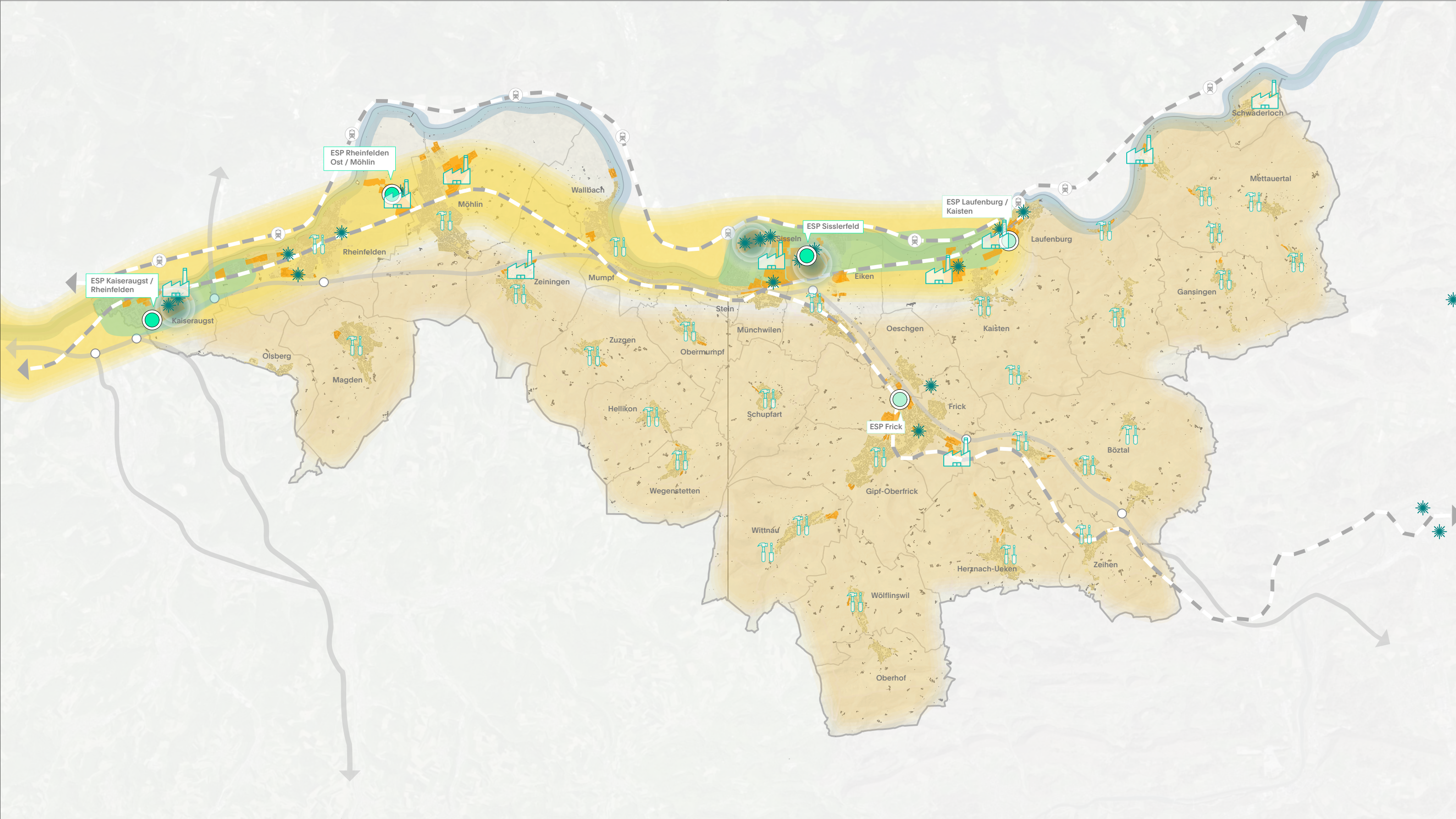
- Entwicklung Bahnhofsumfeld
- Entwicklungsschwerpunkt Wohnen¹

WOHNQUALITÄT & PROFILIERUNG

- Wohnen am Wasser
- Eingebettetes Wohnen in der Parklandschaft

ORIENTIERENDER PLANINHALT³

- Erschliessung durch Kantonsstrassen²
- Erschliessung durch Bahn²
- Autobahnanschlüsse²
- Gemeindegrenzen²
- Siedlungsgebiet²
- Gewässer²
- Grenze Fricktal Regio²



Räumliches Zielbild Fricktal Regio

Teilplan – Arbeiten & Wirtschaft

A3 / 1:100'000

sa_partners

17.11.2025

WIRTSCHAFTSMOTOREN

- Grössere zusammenhängende Gewerbeareale¹
- Kleinere KMUs & lokales Gewerbe¹
- Life-Science Cluster
- Vorzugsgebiet Spitzentechnologie²
- Entwicklungsschwerpunkt Arbeiten²
- Bedeutende Institutionen³

REGIONALE WIRTSCHAFTSSCHWERPUNKTE

- Schwerpunktachse Life-Sciences
- Schwerpunktgebiet regionale Wertschöpfungsketten

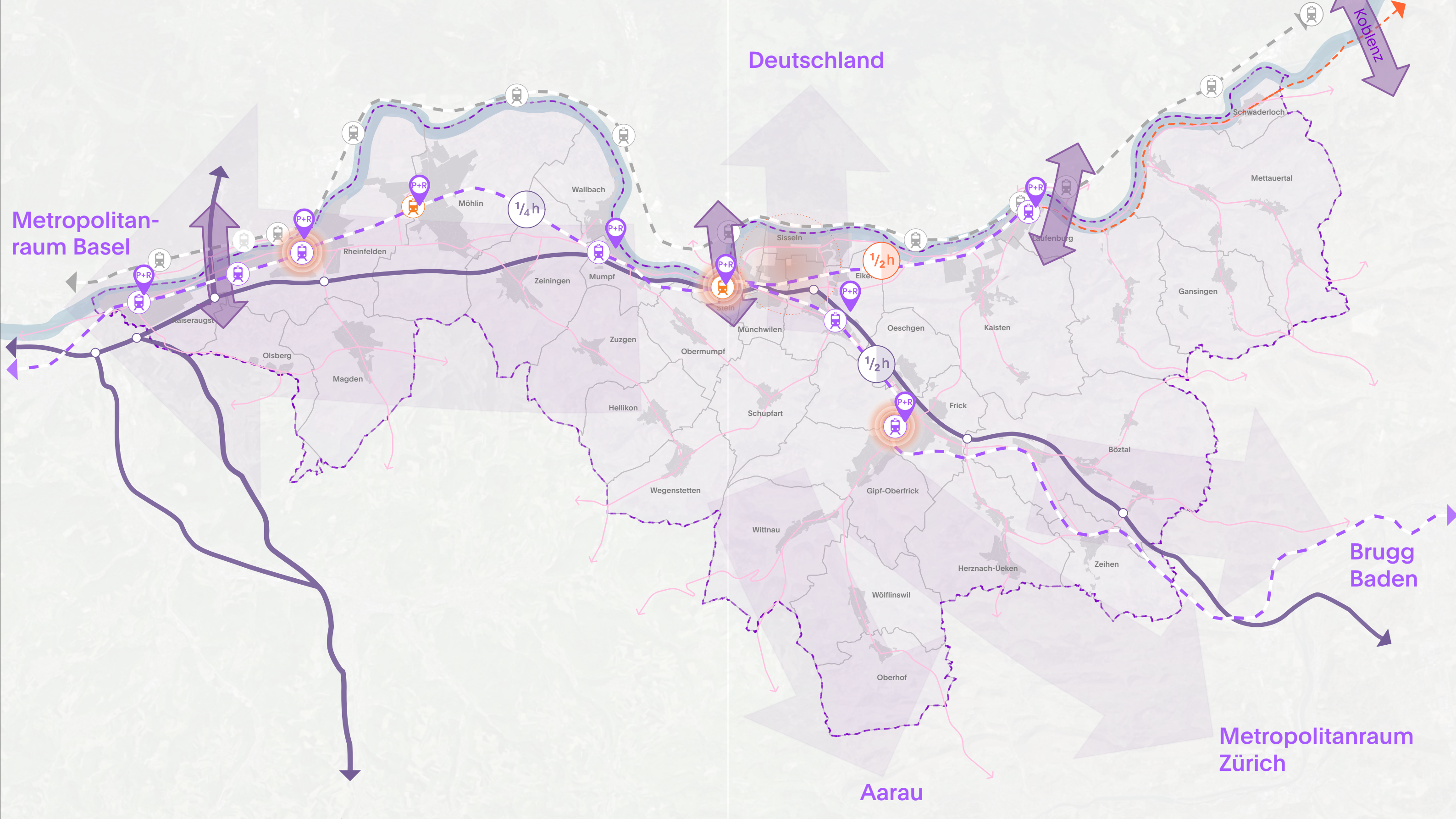
¹ Kanton Aargau. (2024). Geoportal Kanton Aargau (Webanwendung). Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://geo.ag.ch>
² Kanton Aargau. (2011). Kantonaler Richtplan, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (Hrsg.). Aarau: Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.ag.ch/richtplan>
³ OpenStreetMap. (2024). OpenStreetMap (Webanwendung). Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.openstreetmap.org/>
⁴ Planhintergrund: Bundesamt für Landestopografie swisstopo. (2024). map.geo.admin.ch – Kartendienst des Bundes (Webanwendung). Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://map.geo.admin.ch>

SIEDLUNGSENTWICKLUNG & GEWERBE

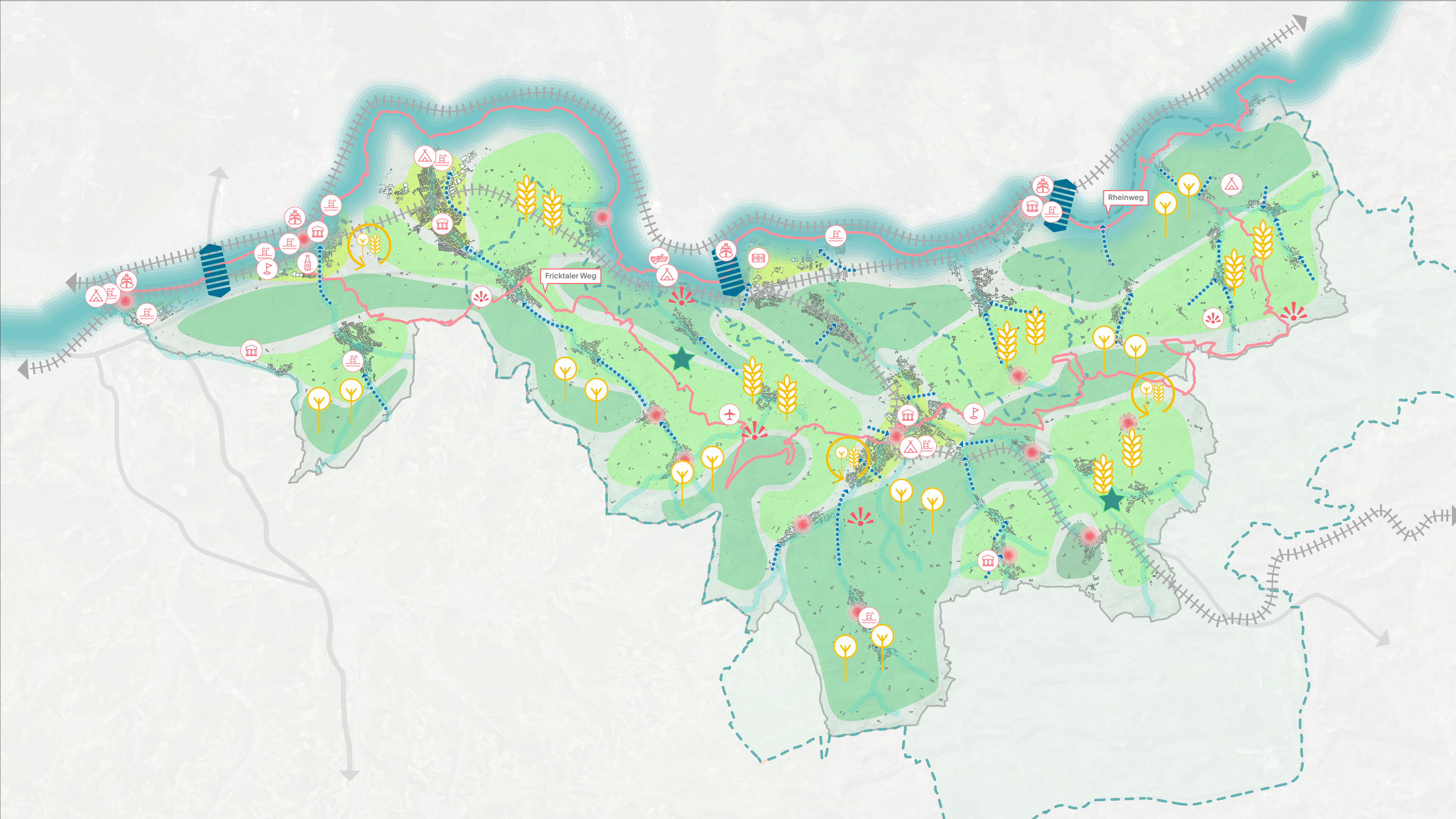
- Siedlungsverträgliche Produktion
- Zukunftsfähige Arbeitsplatzgebiete

ORIENTIERENDER PLANINHALT⁴

- Erschliessung durch Bahn¹
- Autobahnanschlüsse¹
- Gemeindegrenzen¹
- Gewässer¹
- Grenze Fricktal Regio¹



GRENZÜBERSCHREITENDE BETRACHTUNG	ÖFFENTLICHER VERKEHR	MOTORISierter VERKEHR	ORIENTIERENDER PLANINHALT ⁴
Optimierung Ausrichtung	Sicherung Bahnstation CH / DE	Erschliessung durch Autobahn ¹	Gewässer ¹
Integrierte Grenzübergänge	Optimierung Bahnstation / geplante Bahnhaltestelle ²	Erschliessung durch Kantonsstrassen ¹	Gemeindegrenzen ¹
INTERMODALE MOBILITÄT			
Mobilitätshub	Ausbau Anbindung Sisslerfeld	FUSS- & VELOVERKEHR	
Park & Rail ¹	Bahnverbindung CH ¹	Fördergebiet Velo	¹ Kanton Aargau. (2024). Geoportal Kanton Aargau [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von https://geo.ag.ch ² Die Hochrheinbahn. (o. J.). Geplante Baumaßnahmen. Abgerufen am 1. Juli 2024 von https://www.die-hochrheinbahn.com/baumaßnahmen ³ Kanton Aargau. (2011). Kantonaler Richtplan. Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (Hrsg.), Aarau. Abgerufen am 1. Juli 2024 von https://www.ag.ch/richtplan ⁴ Planhintergrund: Bundesamt für Landestopografie swisstopo. (2024). map.geo.admin.ch – Kartenviewer des Bundes [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von https://map.geo.admin.ch
	Elektrifizierung Bahnverbindung DE ²	Siedlungsorientierte Mobilität	
	Langfristige Schliessung Bahnücke Personenverkehr ²		
	Sicherung / Optimierung Takt ³		



Räumliches Zielbild Fricktal Regio

Teilplan – Landschaft, Freizeit & Naherholung

A3 / 1 : 100'000

sa_partners

17.11.2025

GRÜNE UND BLAUE LANDSCHAFTSKAMMERN

- Hochrheinlandschaft¹
- Siedlungsorientierte Landschaft¹
- Landwirtschaftsgeprägte Landschaft¹
- Naturbezogene Landschaft¹
- Perimeter Jurapark Aargau²

LANDSCHAFTSELEMENTE & KLIMA

- Integrierte Rheinquerungen
- Naturschätze³
- Blaue Finger (Fließgewässer)²
- Kaltluftleitbahn²
- Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung
- Erhalt & Stärkung Hochstammobstgärtenlandschaft
- Förderung lokale & innovative Landwirtschaftsproduktion
- Förderung & Ausbau Agroforstwirtschaft

ERLEBNISLANDSCHAFT

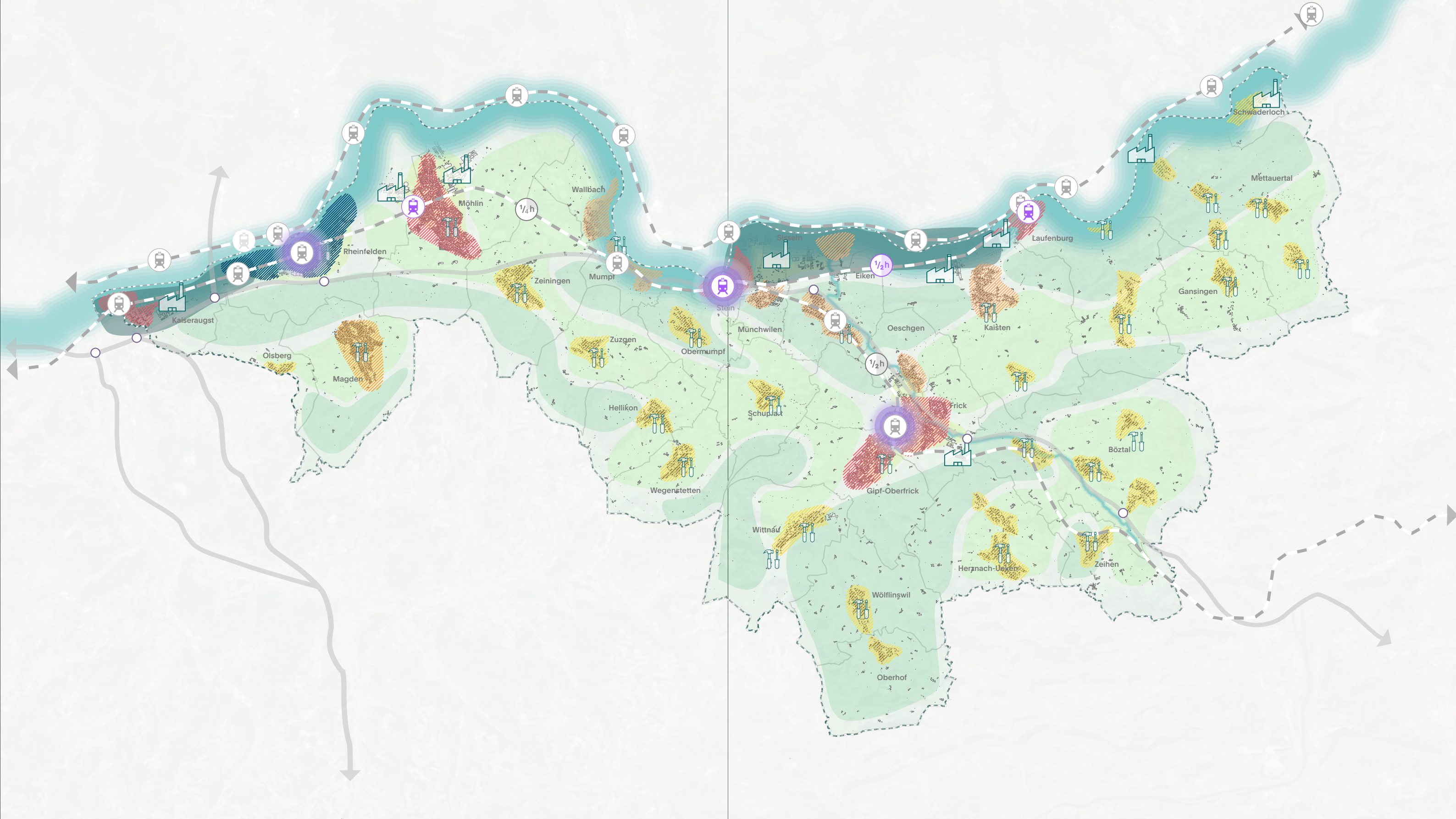
- National geschützte Ortsbilder (ISOS)²
- Bedeutende regionale Wanderwege²
- Prägende Aussichtspunkte³
- Nutzungen³

ORIENTIERENDER PLANINHALT⁴

- Bahngleise²
- Autobahntrasse²
- Grenze Fricktal Regio²

¹ Kategorisierung angelehnt an Landschaftstypen gem. Charakteristische Landschaftstypen Kanton Aargau, Fachliche Grundlage Landschaft, Sondernummer 56, Umwelt Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt (Hrsg.), Aarau.
² Kanton Aargau. (2024). Geoportal Kanton Aargau [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://geo.ag.ch>
³ Jurapark Aargau. (2022). Freizeitkarte Jurapark Aargau. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.jurapark-aargau.ch/>
⁴ Planhintergrund: Bundesamt für Landestopografie swisstopo. (2024). map.geo.admin.ch – Kartenviewer des Bundes [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://map.geo.admin.ch>

7 Syntheseplan



Räumliches Zielbild Fricktal Regio

Syntheseplan

A3 / 1: 100'000

sa_partners

17.11.2025

SIEDLUNGSENTWICKLUNG

- Stadtleben
- Zentrumsleben
- Dorfleben
- Landleben
- Siedlungsgebiet¹

GRÜNE & BLAUE LANDSCHAFTSKAMMERN

- Hochrheinlandschaft²
- Siedlungsorientierte Landschaft²
- Landwirtschaftsgeprägte Landschaft²
- Naturbezogene Landschaft²

WIRTSCHAFTSMOTOREN

- Grössere zusammenhängende Gewerbeareale¹
- Kleinere KMUs & lokales Gewerbe¹
- Vorzugsgebiet Spitzentechnologie³

MOBILITÄT

- Mobilitätshub
- Sicherung / Optimierung Bahnstation
- Sicherung / Optimierung Takt³
- Fördergebiet Velo

ORIENTIERENDER PLANINHALT⁴

- Erschliessung durch Bahn¹
- Autobahnanschlüsse¹
- Gewässer¹
- Gemeindegrenzen¹

¹ Kanton Aargau, (2024). Geoportal Kanton Aargau [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://geo.ag.ch>
² Kategorisierung angelehnt an Landschaftstypen gem. Charakteristische Landschaftstypen Kanton Aargau, Fachliche Grundlage Landschaft, Sondernummer 56, Umwelt Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt (Hrsg.), Aarau.
³ Kanton Aargau, (2011). Kantonaler Richtplan, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (Hrsg.), Aarau. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://www.ag.ch/richtplan>
⁴ Planintergrund: Bundesamt für Landestopografie swisstopo, (2024). map.geo.admin.ch – Kartenviewer des Bundes [Webanwendung]. Abgerufen am 1. Juli 2024 von <https://map.geo.admin.ch>